

Bocholter Volksblatt

Wegzugspreis:
Durch unsere Geschäftsstelle monatlich
50 Hg., von der Post an 1/2 Hg. viertel-
jährlich 1.50, durch die Postboten
ins Haus gebracht 1.92. — Erscheint
täglich ausser an Sonn- und Feiertagen.
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27.
Kontingenter Nr. 22.

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte
Organ der Zentrumspartei

41. Jahrgang

41. Jahrgang

Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen

Wegzugspreis:
Für Haushalte die Zeitung oder deren
Raum 10 Hg., für Auswärts 15 Hg.
Retonnen kosten pro Zeitung 20 Hg. Bei
Abbestellungen entsprechenden Rabatt.
Bei Abgabe, Erhebung, Kontanten usw.
wird der bewilligte Rabatt hinfällig.
Anzeigen - Kontingenter Nr. 27
Anzeigen - Kontingenter Nr. 27

Nr. 161

Samstag, 13. Juli 1912.

Nr. 161

Mahnungen an die Klein- handwerker.

In den letzten Jahren regt es sich in fast allen Berufsgruppen des Kleinhandwerks, um dasselbe wieder soweit zu heben, daß es dem Handwerker, wie früher, wieder eine auskömmliche und gesicherte Existenz biete. Es werden alle Mittel versucht, um dieses Ziel zu erreichen. Die Bestrebungen sind begreiflich und erfreulich.

Von den vielen Mitteln, die vorgeschlagen sind, wird aber von so vielen Meistern zu wenig Gewicht gelegt auf den Punkt, um den sich doch alles im Geschäftsleben dreht, nämlich den Geldpunkt; das heißt mit anderen Worten: sie lassen es sich zu wenig angelegen sein, für ihre gelieferten Waren oder geleisteten Arbeiten raschmöglichst ihr Geld oder Lohn zu bekommen, um stets flüssige Mittel zum Einkauf neuer Materialien zu haben oder um die bereits eingegangenen Verpflichtungen prompt erfüllen zu können. Dieses Ziel zu erreichen und seine Kunden daran zu gewöhnen, die ihnen gelieferten Arbeiten möglichst sofort oder aber in kürzesten und bestimmt bemessenen Terminen zu bezahlen, muß die erste Aufgabe des Handwerksmeisters und der mit den Zeitungen der Bestrebungen dieser Vereinigungen betrauten Kreise sein.

So mancher Handwerker ist nur deswegen zeitweilig auf keinen grünen Zweig gekommen, weil er, so lange er sein Geschäft betrieb, nie zurzeit von seiner Kundschaft bezahlt wurde und deshalb nie die nötigen Mittel besaß, um seine eigenen Verpflichtungen zu erfüllen. Was es bedeutet, zu seinen Lieferanten zu kommen, um gekaufte Waren zu bezahlen oder um seine Verpflichtungen auf bestimmte Zeit zu regeln, dessen sind sich nur wenige Handwerksmeister bewußt, namentlich diejenigen, die von der Gründung ihres Geschäfts an durch Warenschulden an ihren Lieferanten hängen.

Diese tief eingerissene Sitte des langen Kreditnehmens des Handwerkers bei den Lieferanten ist ein Haupterschaden des Handwerkes.

Es ist einleuchtend, daß sich Lieferanten mit einem weit geringeren Nutzen begnügen können, wenn sie von ihren Kunden sofort bar oder in bestimmter kurzer Frist bezahlt werden, als wenn die Lieferanten bei Geschäften in Kauf nehmen müssen, die gelieferten Waren Jahr und Tag ins Buch schreiben zu müssen, und dadurch das Risiko tragen sollen, oft ganz oder teilweise ihr Guthaben zu verlieren, zum mindesten aber empfindlichen Zinsverlust zu erleiden.

Dringe deshalb jeder Handwerker darauf, seine Ausstände so rasch wie irgend möglich hereinzubringen, um seine Verpflichtungen erfüllen zu können, gewiß wird diese Geschäftsweise reichlich Früchte tragen. Wenn also dem Handwerk aufgeholfen werden soll, so breche der Handwerker mit der für dasselbe so überaus nachteiligen Sitte des langen Verzugs und lasse sich jeder Handwerker gleich dem Kleinfachmann seine geleistete Arbeit u. seine Ware sofort bezahlen.

Solide und richtig denkende Kunden finden das selbstverständlich; die unverständigen und faulen Kunden mache man es begreiflich, daß der Handwerker gleich jedem Arbeiter um seinen Lohn arbeitet. Nur wenn der Handwerksmeister in verdienstlichem Maße und zurzeit seinen Lohn erhält, kann sich das alte Sprichwort wieder bewahrheiten: „Handwerk hat einen goldenen Boden!“

Deutschland.

Wie wird die neue Verfassung aussehen?

Da der neue Reichsministerpräsident sich auf Urlaub nach Norwegen begeben hat, liegt die Annahme nahe, daß man sich über das Aussehen der neuen Verfassung in Regierungskreisen bis zu einem gewissen Grade geeinigt hat. Die bisweilen offiziös verbreiteten Berliner politischen Nachrichten glauben einiges über die kommende Verfassung verraten zu können. Danach würde eine Dividendensteuer in dem Vorschlag der Regierung nicht vorhanden sein, weil eine solche Lösung des Verfassungproblems mit dem Grundgedanken der

Verfassungsentscheidung des Reichstages kaum vereinbar ist. Das Berl. Tagebl. findet diese Begründung natürlich „durchaus zureichend“, ganz ungenügend darum, daß in der Reichstagsentscheidung eine „den verschiedenen Verfassungen gerecht werdende Verfassung“ gefordert wird. Aus dem gleichen Grunde soll nach den Berliner politischen Nachrichten auch „von der Berücksichtigung des Gedankens abgesehen werden, die Verfassungsfrage im Wege der Landesgesetzgebung unter gewissen, reichsgesetzlichen Richtlinien und der Erhöhung d. Matricularumlagen zum Ausdruck zu bringen.“ Dann wird über die Aussichten der verbündeten Regierungen folgendes gesagt: „Man wird in der Annahme nicht fehl gehen, daß das Reichshausamt den verbündeten Regierungen den Entwurf einer Reichsvermögenssteuer mit verschiedenen Varianten (Vermögenszuwachssteuer und dergl.) neben Entwürfen für die Einführung von Erbschaftsteuern zur Beschlussfassung unterbreiten wird.“ Eine Verantwortung für die Möglichkeit dieser Mittel- und Wege über die Steuerpläne der Regierung muß natürlich den Berliner politischen Nachrichten überlassen bleiben.

Vom Eulenburg-Prozess.

Für den Fürsten Eulenburg wird wieder einmal Stimmung zu machen versucht. Das Berliner Tageblatt läßt sich aus Eulenburgs mündlichen, es gebe dem Fürsten dauernd schlecht. Es verlautet, daß er die Absicht habe, wieder nach Gastein zu reisen. Dieser Plan sei aber aufgegeben, da Eulenburg unter schweren rheumatischen Schmerzen zu leiden habe und eine längere Reise nicht unternehmen könne. Von dem Prozess hört und sieht man nichts mehr, als ob die Sache schon erledigt sei.

Bayrische Regierung und Sozialdemokratie.

Die Stellung, die der bayrische Minister des Innern, Freiherr von Soden, in der letzten Sitzung der bayrischen Abgeordnetenkammer gegen die Sozialdemokratie eingenommen hat, kann als vorbildlich bezeichnet werden. Das frühere bayrische Ministerium hatte bei der Wahl von Sozialdemokraten zu Bürgermeistern die nach bayrischem Recht erforderliche Bestätigung nur dann verweigert, wenn das Vorleben des Gewählten seine Verlässlichkeit auch in bürgerlicher Beziehung in Frage stellte. Wiederholt aber ist ausgesprochenen Sozialdemokraten in Bayern die Bestätigung als Bürgermeister oder Beigeordneter von der früheren Regierung erteilt worden. Freiherr von Soden hat nun in der bayrischen Abgeordnetenkammer die bündige Versicherung abgegeben, daß das jetzige Ministerium eine solche Bestätigung aus grundsätzlichen Erwägungen nicht mehr erteilen werde.

Von sozialdemokratischer Seite wurde ihm deshalb der Vorwurf des Verfassungsbruches gemacht. Denn durch die bayrische Verfassung sei allen Bürgern die Gleichheit vor dem Gesetz gewährleistet und es sei eine Verletzung dieses Grundgesetzes, wenn jemand wegen seiner politischen Gesinnung von Gemeinämtern ausgeschlossen wird. Auch die liberalen Reformer bekämpften die Stellungnahme der Regierung, aber nicht vom Standpunkte des Verfassungsrechtes, sondern vom Gesichtspunkte der politischen Zweckmäßigkeit. Freiherr von Soden aber hat sich durch all diese leidenschaftlichen Angriffe nicht von seinem Standpunkte abbringen lassen. Er wies schlagend nach, daß es keine Verletzung der Verfassung ist, wenn die Regierung das ihr eingeräumte freie Ermessen bei der Bestätigung der Bürgermeister auch auf die Frage ausdehnt, ob die politische Gesinnung eines Sozialdemokraten nicht ein Hindernis für die Übertragung staatlicher Hoheitsrechte bilde, sondern daß dies eine selbstverständliche Pflicht der Selbsthaltung für die Regierung eines monarchistischen Staates ist. Und er entkräftigte auch die Mahnung, durch eine solche Maßregel keine politischen Märtyrer zu schaffen, als das was sie ist: ein Ausfluß politischer Unentschiedenheit und Schwachheit, die in der Hoffnung, die Sozialdemokratie zu versöhnen und milde zu stimmen, bereit ist, immer mehr Terrain auszuliefern. Man wird die Haltung des bayrischen Ministers durchaus zustimmen müssen.

Der Thronfolger in Schwarzburg-Rudolstadt.

Prinz Ezzo, sollte Zeitungsmeldungen zufolge, verbannt worden sein. Zu dem Thronfolgereit nimmt nun das Oberhofmarschallamt des regierenden Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt und Sonderhausen selber das Wort. Wesentlich an

Die besten und billigsten Fahrräder sind immer noch die Marken:



Cito,
Diamant,
Göricks,
und
Germania.

Nur zu haben in Bocholt bei

Hermann Peltzer,

Fahrradhaus a. d. evangl. Kirche. Fernruf 384.

Rosen-Felix.

Original-Roman von Walter Schmidhölzer.
Titus-Verlag Leipzig-N.

28 (Nachdruck verboten.)

Endlich kam er wieder, aber ohne die Handtasche, ein Tuch vor die Nase gedrückt und ging schnellen Schrittes den Gang hinunter, ohne Felix zu bemerken, der bei seinem Erscheinen auf den Personen hinausgetreten war und ihm nun wiederum folgte.

Vor dem Bahnhof bestieg Bruno ein Automobil. „Hotel Bristol“ rief er dem Chauffeur zu. Kaum war der Wagen bis zur Ecke des Platzes gekommen, so folgte ihm ein zweiter im gleichen Tempo nach und als der erste am Eingang des Hotels vorfuhr, hielt der andere auf der entgegengekehrten Straßenseite.

Bruno entließ seinen Wagen nicht, hatte also die Absicht, ihn weiter zu benutzen. Infolgedessen blieb Felix gar nicht aus, sondern beobachtete durch das geöffnete Fenster aufmerksam den Eingang des Hotels.

Nach etwa einer Viertelstunde erschien ein Page mit elegantem Gesicht, das er im Wagen untergebracht und dienstfertig den Schlag in der Hand hielt, während Baumeister Berger mit dem Portier im Gespräch einen Augenblick im vollen Licht des Blicks sichtbar wurde. Dann wendete der Wagen, nachdem Bruno eingestiegen war, und fuhr denselben Weg zurück, den er gekommen war.

Der andere fuhr eine Zeitlang hinterher, bei der Durchfahrt durchs Brandenburger Tor überholte er ihn und kam einige Augenblicke früher am Anhalter Bahnhof an. Als Felix aus dem Wagen sprang, war sein hübsches Gesicht blaß wie der Tod, die Lippen fast aufeinander gepreßt und die Augen funkelten drohend hinter den dunklen Wimpern.

Menschen mit Gepäck beladen, ein Trupp Arbeiter mit Schaufeln und Hacken drängten sich in der großen Halle, als Berger dieselbe durchschritt, und hinter den Gruppen fühlte sich Felix, der die Treppe wieder hinaufsteigen im hellen Schein der elektrischen Hängelampen.

Einen Augenblick blickten sich beide Hände des jungen Menschen, und straff richtete der schlanke stämmige Körper sich empor, während er mit einem selbsthaften Blick auf Bruno hinunterblickte: „Glückliche Reise Herr Baumeister Bruno Berger!“

Ehren-Miemand war sofort nach Bruns Abreise ans Werk gegangen und hatte mit den nötigen Vorarbeiten begonnen. Jetzt sah er in seinem Privatbureau, kante am Federhalter, sah über die goldene Brille hinweg dem Spiel der Sonnenstrahlen zu und überlegte. Mit der ihm eigenen Vorsicht hatte er zunächst in Erfahrung gebracht, daß in dem Hause der Wallnertheaterkroche Herberich Besuch nur der kleinen Käthe Scholz gegolten habe. Dann hatte er sich in ihrer Abwesenheit mit der Wirtin der Kaffeebar angefreundet, in der er zu seiner großen Freude einen ungemein gesprächigen Dame entdeckte. Sie war eine etwas verführerische alte Jungfer, malte auf Porzellan, Holz, Glas und alles, was verwendbar war für Geschäfte und Privatsache und auf Grund des der Hausfrau aufgehängten Schildes hatte sich Miemand bei ihr eingeführt und eine Tasse mit dem Bilde seiner leider allzufrüh verstorbenen Gattin bestückt. Gemeinsame Gesprächspunkte waren ja schnell gefunden, die Kunst ist bekanntlich stets eine lebenswichtige Mittelrin, und so hatten sie sich gleich beim ersten Besuch festgefreundet, und als er die Treppen hinunterstieg, mußte er alles, was die gute Frau selbst nur wissen konnte. Er hatte Miemandens Bild gesehen auf dem Schreibtische der jungen Künstlerin, denn die brave Frau Pohlmann hätte sich nicht vertragen können, in gerech-

tem Hausfrauenstolz dem Herrn die schönen Malereien auf Porzellantellern zu zeigen, welche die Wände der vermieteten Zimmer schmückten. Dabei war man auch auf die Bewohnerin zu sprechen gekommen und so ergab ein Wort das andere.

Dann hatte sich Miemand nach dem Hotel Bristol gewendet und dort so lange Posto gefaßt, bis das Original des Bildes vom Schreibtisch der jungen Künstlerin langsam an ihm vorbeigegangen war, hatte sofort einen der Hotelportiers nach dem Namen des Herrn gefragt und nunmehr die unumstößliche Sicherheit erhalten, daß er den Freiherrn von Miemand, den Todfeind seines Auftraggebers herausgefunden hatte.

Den nächsten ganzen Vormittag verwendete er dazu, sich nach den genauesten Privatverhältnissen der kleinen Käthe Scholz zu erkundigen, wobei ihm aufstatten kam, daß er von Frau Pohlmann gesprächsweise erfahren hatte, daß am 22. Januar ihr achtzehnter Geburtstag gewesen war und daß es so unendlich reich gewesen sei, wie sie an diesem Tage von der alten Mutter in Schleudrich bei Leipzig eine so prächtige Gratulationskarte erhalten hatte. Geburtsort und Tag waren also leicht auf dem Einwohnermeldeamt zu konstatieren und boten dem Schloßler an allen weiteren Familienangelegenheiten, die noch zu eruierten waren, um verwandelt zu werden.

Begann in den federbezogenen Gedankenfeldern zu schweben, die keine überhandnehmen gelassen ließ Miemand nun im Geiste alle seine dunklen und dunkelsten Bekanntschaften an sich vorbeiziehen und sah die große und nicht ganz ungefährliche Schachpartie der richtigen Figuren zu finden. Eine Art Ehre hatte ihn gepackt, den empfangenen Auftrag mit der Genialität eines Diplomaten auszuführen, daß der Herr Graf an ihm diesmal den Meister rückhaltlos anerkennen mußte. Das einzige Gefühl, das dieses Mannes Seele erfüllte, war ein krankhafter Durst nach Geld, der fanatische Wunsch, um jeden Preis ein Vermögen aufzu-

häufen und dieses Mal wollte und mußte er sein Meisterstück machen, denn eine solche Gelegenheit kam nicht zum zweiten Male wieder. Was lag ihm daran, ein Menschenleben auf sein Gewissen zu laden; er hatte schon so viel auf seinem ewigen Konto, daß es auf eine Blutbespritzung nicht mehr ankam. Über diese Tat zu vollbringen und damit eine Handhabe zu besitzen, um dem Herrn Grafen nach und nach den größten Teil dessen wieder abzunehmen, was er ihn in den 8 Jahren gemeinsamer Arbeit hatte gewinnen lassen, das erschien ihm eine über alle Beschreibung würdige, lohnende Aufgabe, daß er mit einem wahren Genie auf dessen Ausführung ging.

Zu derselben Zeit, als Miemand in seinem Bureau grübelnd saß und die Fäden all der vielen Kombinationen und Pläne sorgsam zusammenfasste, fand Herbert auf dem Postamt einen lagernden Brief von Sibylle. Nur wenige Zeilen waren es, kurze, rein freundschaftlich gehaltene Zeilen, aber sie genühten, ein Gefühl höchster Freude in ihm wachzurufen. Sie schrieb:

Mein lieber Freund!

Erfreut nicht, befehle mich recht, wenn meine Briefe nichts anderes enthalten, als was sich auf unsere Angelegenheit bezieht. Es ist besser so — für uns beide. Ich habe unter meinen Papieren beifolgenden Poststempel gefunden, die Bestätigung einer an meine Schneiderin gefandten Geldsumme und die Bestätigung ist mit dem Namen des Beamten unterzeichnet, der damals auch das Ressort der postlagernden Briefe hatte. Vielleicht kann dieses unscheinbare Papier deinen Plänen dienlich sein. Und dann eine Bitte mir zu Liebe. Verweide in Berlin das Hotel Bristol unter den Linden, wo du, wie du schreibst, deinen Vetter zu treffen suchst. Mein Vetter wohnt dort und ich möchte um keinen Preis, daß er dich sieht. Um meiner Ruhe willen bitte ich dich darum. In alter Freundschaft.

Fortsetzung folgt.

seinen Erklärungen ist, daß der Prinz im Jahre 1897, als er sich vermählte, von beiden regierenden Fürsten aus freiem Willen nach Ausfertigung der alten Linie als erbberichtig in beiden Fürstentümern anerkannt worden sei. Die Anerkennung ist von den Landtagen bestätigt worden. Von einer Verbanung kann natürlich keine Rede sein.

8. Berlin, 11. Juli. Die Jarin hat, wie in St. Petersburg verlautet, von Baltischport aus ein in überaus herzlichen Worten gehaltenes Schreiben an die Kaiserin Auguste Viktoria gerichtet, in welchem sie ihrem Besuchen über das Fernbleiben der Kaiserin von Baltischport Ausdruck ließ und die Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen aussprach.

8. Bergen, 11. Juli. Die Hohenzollern mit dem Kaiser an Bord ist nach guter Fahrt abends 7 Uhr 15 Minuten vor Bergen eingetroffen. An Bord ist alles wohl.

8. Halle a. S., 11. Juli. An den Kaisermandanten werden, wie verlautet, teilnehmen: die Prinzen Citel Friedrich, August Wilhelm, Oskar und Friedrich Leopold. Die Prinzen werden nicht in dem Merseburger Schloß, sondern in einem Privatquartier in Halle wohnen.

8. Leipzig, 11. Juli. Wie hier zuverlässig verlautet, hat sich die Prüfung der gegen den russischen Hauptmann Kostomitsch vorliegenden Verdachtsgründe so gestaltet, daß die Einleitung einer förmlichen Untersuchung in Kürze zu erwarten ist.

8. München, 11. Juli. Nach einer aus gut unterrichteter Quelle aus Berlin an die liberale Landtagskorrespondenz gelangte Nachricht: hat die bayerische Regierung mit Rücksicht auf die ablehnende Haltung der Mehrheit des bayerischen Landtages zum preussisch-bayerischen Vortragsvertrag am makabenden Ort in Berlin wissen lassen, daß sie nunmehr von dem Abschluß des projektirten Vertrags abstehe und eine besondere bayerische Klassenlotterie in Aussicht nehmen wolle.

Frankreich.

Das französisch-russische Bündnis.

Die französische Presse hat zwar einstimmig verkündet, daß die Zusammenkunft des Zaren mit dem Deutschen Kaiser nur ein Familienbesuch war, und daß auch das Zusammenreffen des deutschen Reichskanzlers mit dem Minister Sazonow in Petersburg nichts daran ändern könne, aber ein gewisses Unbehagen ist doch zurückgeblieben und um dieses zu heben, wird im „Matin“ in einer offiziellen Note das Geheimnis, das noch immer über dem Wortlaut des französisch-russischen Bundesvertrages schwebt, wenigstens in einem Punkte aufgeklärt. Der „Matin“ sagt wörtlich:

„Einer der Artikel des Militärvertrages, der uns an Rußland bindet, bestimmt, daß jedes Jahr abwechselnd der Generalstabschef der russischen Armee zu den großen Manövern nach Frankreich u. der Generalstabschef der französischen Armee zu den großen Manövern nach Rußland gehen muß. So wird eine Art von beständiger Verührung zwischen beiden Generalstäben hergestellt. Diese Klausel ist immer gewissenhaft beobachtet worden. Im Jahre 1910 besuchte daher General Gerngroß die großen Manöver der Pzabie und letztes Jahr besuchte General Dubail nach Rußland. Dieses Jahr ist General Stille zu einem längeren Aufenthalt zu uns gekommen und im nächsten Jahre wird General de Castelnau diesen Besuch erwidern.“

Bei der gleichen Gelegenheit wird die öffentliche Meinung Frankreichs noch einmal darüber beruhigt, daß ein großer Teil der russischen Truppen aus Polen nach dem Innern zurückgezogen wurde. Es wird geltend gemacht, es sei überhaupt ein Fehler, zuviel Truppen auf engem Raume zusammenzubringen, und außerdem müsse Rußland darauf bedacht sein, zugleich Deutschland, Österreich und die Türkei im Auge zu behalten, und müsse daher die Schwermacht ebenso gut bewachen wie die Westgrenze. Der französische Generalstab sei übrigens von den Russen befragt worden, bevor diese Positionen verändert wurden und habe die Notwendigkeit der Maßregeln anerkannt.

Der Marokkoprotektionsvertrag angenommen.

* Paris, 11. Juli. Der Senat hat den Marokkoprotektionsvertrag in einfacher Abstimmung angenommen.

Schweiz.

Der Besuch Kaiser Wilhelms.

* Bern, 11. Juli. In den amtlichen Kreisen der Berner Regierung ist man der festen Überzeugung, daß der Kaiser in der Schweiz eine freundliche Aufnahme finden wird. Da der Schweizer in erster Linie Geschäftsmann ist, so begrüßt er den Besuch eines Vertriebers einer Großmacht schon aus Geschäftsinteresse und erhofft für die Herbstsession einen gleich starken Fremdenandrang wie jetzt im Sommer, aus England und Amerika liegen für den September schon zahlreiche Vorbestellungen für Hotelquartiere vor, namentlich in Zürich, Luzern und Interlaken, Orte, die der Kaiser beabsichtigt besuchen will. Für die Zeit der Anwesenheit des Kaisers wird in der Schweiz eine stärkere Kontrolle fremder Besucher ausgesetzt werden, doch nimmt man an, daß irgendwelche unliebsamen Zwischenfälle vermieden werden können. Interessant ist es schon jetzt, daß Gebaren der Zeitungen in Frankreich u. der französischen Schweiz zu beobachten, die befürchten, daß der französische Einfluss in der Schweiz, der leider auch in der deutschen Schweiz sich immer mehr bemerkbar macht, durch den Kaiserbesuch Einbuße erleiden könne.

Türkei.

Die Aufstandsbewegung in Albanien.

* Konstantinopel, 11. Juli. Nach einer amtlichen Meldung haben die Deserture von Monastir ihre Rückkehr unter der Bedingung angeboten, daß sie Verzeihung erhalten. Die Regierung verlangt jedoch ihre Ergebung. Der Wai von Kossowo berichtet von einem Kampf, der am 6. Juli zwischen Truppen und Albanern stattfand, bei dem viele Albaner getötet wurden.

tern Bartram Jour und Riza etc. haben sich dem be. Die Albaner seien unter großen Verlusten persprengt worden, die Truppen hätten sieben Tote und Verwundete gehabt.

Eine Entschädigung an einen Deutschen.

* Konstantinopel, 11. Juli. Nach brieflichen Nachrichten aus Erzerum wurde auf Betreiben des russischen Konsuls in Wan dem deutschen Gesandten Kutzer, der in der Nähe von Wa von Räubern überfallen und beraubt wurde, von der türkischen Regierung Schadenersatz gewährt.

Portugal.

Die monarchistische Bewegung.

* Lissabon, 11. Juli. Das Parlament ist heute vormittag, nachdem die dringenden Vorlagen erledigt waren, unter Hochrufen auf das Vaterland und die Republik geschlossen worden. — Die Kolonne von Paiva Couceiros flüchtete in die Berge von Carouço. Wie es scheint, sollen die Aufständischen von Cabeceras de Práto zu ihnen stoßen.

* Paris, 11. Juli. Aus Chaves wird gemeldet: Den Republikanern fielen ein Maschinengewehr, Munition und Schriftstücke von Royalisten in die Hände. Die Stadt ist ruhig.

* Paris, 12. Juli. Nach einer Meldung aus Lissabon lagert der Führer der monarchistischen Aufständischen Paiva Couceiro mit 350 bewaffneten Leuten und 4 Maschinengewehren auf spanischem Gebiet gegenüber Montalegre. Die aus Cabecero de Vagos angekommenen Aufständischen versuchten, sich mit Couceiro zu vereinigen, doch dürfte ihnen infolge der von den republikanischen Truppen getroffenen Maßnahmen die Erreichung der Grenze kaum gelingen.

* Madrid, 12. Juli. Mehrere portugiesische Verschwörer sind nach Überschreiten der Grenze in Spanien verhaftet worden.

* Madrid, 11. Juli. Der heutige Kronrat beschloß, den Gouverneur der der portugiesischen Nordgrenze benachbarten Provinz Orense abzusetzen, sowie eine Strafverurteilung des Gouverneurs der benachbarten Provinz Pontevedra wegen Nachlässigkeit bei Überwachung der royalistischen Flüchtlinge. Diese Maßnahmen sind als ein Zugeständnis an die öffentliche Meinung Portugals zu betrachten.

Amerika.

Ein englischer Einspruch gegen den Panamakanal.

* Newyork, 11. Juli. Die Newyorker Tribune meldet aus Washington: Großbritannien erhebt das Staatsdepartement, daß der Senat die Beratung des Geheimvertrages betreffend den Panamakanal aufschiebt, bis ein detaillierter Protest gegen die Kritik, die als unfreundlich gegen die Interessen und Rechte der Unterthanen Großbritanniens betrachtet werden, eingebracht sei. Der Einspruch will, daß den Dampfern der amerikanischen Eisenbahngesellschaften, die den Küstenhandel zwischen den Häfen der Vereinigten Staaten versehen, verboten werde, den Kanal zu benutzen, da das die Kanadische Pacific-Bahn schädigen würde. — Das Vorgehen Englands erregt ungeheures Aufsehen.

* Washington, 11. Juli. Heute nachmittag ist dem Staatssekretär Knox Englands formelle Note über die Panamakanal-Vorlage zugegangen. Der Text der Note ist nicht bekanntgegeben worden, doch wurde im Staatsdepartement erklärt, England halte dafür, daß die gebührenfreie Benutzung des Panamakanals durch amerikanische Schiffe oder die Rückvergütung der Kanalzölle den Hauptzweck des Vertrages verlegen würde. Eine ergänzende Note ist unterwegs.

* Washington, 11. Juli. Der Vorsitzende des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Senator Lodge, erklärte, daß die Erledigung der Panamakanal-Vorlage nicht verzögert werden dürfe. Die Erledigung der Vorlage während der jetzigen Session des Kongresses sei notwendig. Lodge erkannte jedoch das Recht Englands an, auf eine eventuelle Verletzung der Hauptzwecke des Vertrages hinzuweisen. Präsident Taft habe seinerzeit erklärt, daß eine Vorzugsbehandlung der amerikanischen Schiffe statthaft sei. Er habe die Verantwortung für die Angelegenheit der Panamakanal-Vorlage dem Kongreß zugeschoben.

Asien.

Die Lage in China.

* Shanghai, 11. Juli. Wie aus Szchoenglu gemeldet wird, wurde die Stadt Litang (Szechuan) am 15. Juni von den Tibetern eingenommen. Die Garnison entkam nach hunderttägigen Kämpfen unter Verlust von 70 Toten; die Stadt wurde geplündert, Frauen und Kinder niedergemetzelt oder lebendig verbrannt. Nach einer weiteren chinesischen Meldung wurde Litang wieder eingenommen, auch Batang (Szechuan) ist am 16. Juni von den Tibetern erobert worden. Einem Telegramm des Tu von Szechuan zufolge sind 2500 Mann nach Tibet unterwegs. Insgesamt wurden bis jetzt 5000 Mann eingeschickt.

Afrika.

Die Lage in Marokko.

* Paris, 11. Juli. Der Temps meldet aus Mogador vom 10. Juli: Der Präsident El Hiba entsandte seinen Stellvertreter nach Tarabunt, der den dort befindlichen Deutschen den Befehl erteilte, innerhalb zwölf Stunden die Stadt zu verlassen. Er bot ihnen gleichzeitig zu ihrer Sicherheit eine Begleitung von fünfzehn Reitern an; die Deutschen dürften sich bereits auf dem Wege nach Agadir befinden.

Krieg zwischen Italien und der Türkei.

* Rom, 11. Juli. Wie die Agenzia Stefani von getrennt aus Misrata meldet, sind zahlreiche Familien in die Stadt geflüchtet, um sich vor den Kämpfen zu schützen.

und wieder geöffnet worden; auf dem Markt wurden seit dem frühen Morgen Waren in Menge festgehalten. Einflußreiche Führer der Eingeborenen bekennen sich als Freunde Italiens. An die Armen wurde Brot und Reis verteilt. Mit der Einrichtung eines Hospitals ist begonnen worden. Viele Eingeborene haben ihre Waffen freiwillig abgeliefert. Eine Funkstation ist bereits in Betrieb gesetzt. Die Türken hatten im Augenblick ihrer Flucht versucht, die Stadt in Brand zu stecken, das Feuer richtete aber nur wenig Schaden und wurde halb von den Italienern gelöscht.

* Konstantinopel, 11. Juli. In der Kammer haben während der Abstimmung der Kriegsteuer die Deputierten den Beschluß gefaßt, den Krieg mit Italien bis aufs äußerste fortzusetzen. Die Kriegsteuer selbst wurde fast ohne Debatte unter patriotischen Kundgebungen angenommen.

* Paris, 11. Juli. Aus London läßt sich das Echo de Paris melden, daß in den der Regierung nahestehenden Kreisen das Gerücht aufgetaucht sei, daß zwischen Konstantinopel und Rom direkte Friedensverhandlungen eingeleitet würden. Der römische Korrespondent dieses Blattes bestätigt diese Meldung, indem er noch dazu bemerkt, daß die Türkei und Italien unter Ausschaltung jedes vermittelnden Eingreifens der europäischen Mächte miteinander Frieden schließen wollten.

Die Friedensgerüchte liegen schon seit Tagen in der Luft und erhalten sich. Zweifellos haben nicht nur die letzten italienischen Siege, sondern auch die innere Lage der Türkei daran Anteil.

* Rom, 11. Juli. Die Agenzia Stefani meldet aus Massawa vom 10. Juli. Nachrichten von der arabischen Küste aus vertrauten römischen Quellen besagen, daß die Aktion des Scheichs Idris gegen die Türkei an Lebhaftigkeit zunimmt. Die Türken sollen sich aus Dohaba unter Zurücklassung einer kleinen Garnison geflüchtet haben, um sich bei Sabu zu konzentrieren, wo sie, wie es heißt, etwa 2000 Mann stark, stehen und gegen die Idris kämpfen. Weitere Nachrichten besagen, daß am 30. Juni die Türken die Leute des Scheichs Idris angegriffen hätten, aber geschlagen worden seien. Die Türken seien geflohen und hätten etwa 30 Tote, Waffen und Munition auf dem Kampffeld zurückgelassen. Im Laufe dieses Gezeites hätten sich die Anhänger des Scheichs Idris des Forts Alkafij bei Zofra bemächtigt und daselbst befestigt.

Heer und Flotte.

Nationalflugschule.

Die Nationalflugschule ist in Sachsen von bedeutendem Erfolge begleitet gewesen. Namentlich in den Industrieregionen des Vogtlandes und des Erzgebirges kamen dank der allgemeinen Eiferwirkung unermesslich hohe Summen ein. So wurden jetzt dem kaiserlichen Kriegsministerium für ein Flugzeug überaus 25 200 „M“ überreicht, die in Elsnitz i. V. Radewitz und Auerbach gesammelt worden waren. Für das Flugzeug überaus beträgt die Summe 25 200 „M“ und zahlreiche andere Flugzeugarten schon die erforderlichen 25 000 „M“ aufgebracht worden, obwohl die Sammlungen verschiedener Gemeinden noch nicht abgeschlossen sind. In Glauchau hat man bisher über 20 000 „M“ an die Sammelstelle abgeliefert, so daß das Flugzeug Glauchau gesichert scheint. Auch in Halle a. S. wurde die Flugzeugspende bisher ein mährisches Ergebnis gehabt, das durch den Ertrag eines Ballfestes in der Dölauer Heide im kommenden August vervollständigt werden soll. In Leipzig, wo die Flugzeugsammlung schon abgeschlossen ist, wird jetzt eifrig der Bau einer Zeppelinluftschiffhalle angestrebt. Am Dienstag ist ein Arbeitsausflug von Mitgliedern der Großindustrie, des Handels, der Wissenschaft, der Technik und der Presse ins Leben getreten, man erwartet, daß seine Bemühungen binnen kurzem zum gewünschten Erfolge, der Leipziger Luftschiffstation, führen werden.

Westfälischer Provinzial-Kriegerverband.

Der diesjährige Abgeordnetentag findet am 13. ds. Mts. in Schwelm statt. Auf der Tagesordnung stehen außer den regelmäßig wiederkehrenden Angelegenheiten keine besonders wichtigen Anträge. Aus dem Präsidium scheiden nach Ablauf der Wahlperiode Geheimrat Harz (Dortmund), Major Müller (Münster), Veranlasser Kleine (Dortmund), Fabrikant Dittelsdorf (Minden), Unternehmer Send (Geseke) und Ortsbürger Oberhoff (Bielefeld). Der Westfälische Provinzial-Kriegerverband führt auf ein 40jähriges Bestehen zurück. Am 1. Januar 1912 zählte er 1418 Vereine mit 186 752 Mitgliedern. Aus der Kronprinz-Jubiläumstiftung konnten an 109 bedürftige Kameraden 3100 „M“ verteilt werden.

Die Luftschiffbauten in Deutschland.

Man schreibt der Köln. Volkszeitung: Wenn man sich einen Überblick über den gegenwärtigen Stand der Luftschiffbauten in Deutschland verschaffen will, fällt auf, daß zurzeit kein einziges halbfestes Luftschiff im Bau ist. Wir verfügen über vier halbfeste Militär-Luftschiffe, deren Vermehrung bis jetzt nicht in Aussicht genommen ist, ferner über das Luftschiff Wech in München, von dem ein Exemplar vorhanden ist, und über ein Luftschiff Kiel 1, welches das System Steffen repräsentiert. Möglicherweise ist das Luftschiff Wech, das eine neue Bauart darstellt, dem halbfesten System wieder neues Leben einflößt. Jedenfalls nimmt die Seeresverwaltung großes Interesse an dem Luftschiff, da es sich in viele kleine Teile zerlegen lassen soll, die leicht zu befördern sind. Außerdem soll es eine große Eigengeschwindigkeit entwickeln. Näheres bleibt abzuwarten. Von dem unharren und starren System sind zurzeit je vier bzw. fünf Schiffe im Bau, die Vermehrung ist also im Vergleich zur halbfesten Bauart verhältnismäßig groß. So sehen wir, daß zurzeit drei unstarre Paravelschiffe (P 2, P 3 und P 4) im Bau sind, wozu noch als viertes Schiff der jetzt von der Militärverwaltung neu bestellte Paravel treten dürfte.

der Bauart, die gebaut werden, gehören zwei Zeppelins (Z 13 und Z 14), sowie je ein Exemplar der Systeme Zorn und Unger, die ihre Luftproben erst bestehen müssen. Am stärksten ist der gegenwärtige Bestand an Luftschiffen bei der unstarren Bauart. Es sind im ganzen elf Schiffe dieser Bauart vorhanden, von denen allein sieben auf Paravelsschiffen kommen. (P 1, P 2, P 3, P 4, P 5, P 6, P 7, P 8, P 9, P 10.) Dann ist ein Zeppellon (Z 1) vorhanden, ein Zeppel-Brudner, ein Clouth und ein Horkmann. Die starre Bauart wird an fertigen Exemplaren repräsentiert durch vier Zeppelins (Z 1, Z 2, Z 3, Z 4) und durch fünf Zeppelins (Z 1, Z 2, Z 3, Z 4, Z 5). Die Zahl der halbfesten beträgt sechs. Im ganzen besitzt Deutschland zurzeit die stattliche Anzahl von 22 fertigen Luftschiffen, die sämtlich etwas geleistet haben, und acht Neubauten, so daß wir in absehbarer Zeit über 30 fertige Luftschiffe verfügen werden, zu denen sich, wie annehmen ist, weitere Schiffe anstellen werden. Außer für das Luftschiff Wech hat die Militärverwaltung übrigens noch besonderes Interesse für das Siemens-Schuckert-Schiff und Schütte-Lanz. Ersteres hat eine sehr hohe Eigengeschwindigkeit entwickelt und ist das größte bis herige Paravelschiff.

Luftfahrt.

* Offen, 11. Juli. Auf dem Flugplatz Gelsenkirchen-Notthausen hat heute früh Bräulein Charlotte Möhring ihr Pilotenexamen bestanden. Fräulein Möhring ist 19 Jahre alt, sie stammt aus Berlin. Ihre Übungsflyge hat sie auf dem Flugplatz „Mars“ in Bork und auf dem fliegenden Schiffe durchgeführt. Sie fliegt einen Grabe-Eindecker. Mit Fräulein Möhring hat die dritte Dame in Deutschland ihre Examen bestanden. Die erste war Fräulein Weese, die zweite die russische Fürstin Schafskofsky. Fräulein Möhring wird jetzt auf dem Flugplatz in Notthausen als Fluglehrerin tätig sein.

* Berlin, 11. Juli. Nach einer telegraphischen Mitteilung aus Petersburg ist der Militärflieger Leutnant Andreotti auf seinem Flugzeugsatz Petersburg getrennt in Moskau, nicht in Petersburg, angekommen.

* Wien, 11. Juli. Auf dem Flugfelde in Wiener-Neubau fliegt heute vormittag der Leutnant Wenzel aus 30 Meter Höhe ab. Der Flieger erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und zahlreiche Schnittwunden im Gesicht; der Apparat wurde zertrümmert.

Arbeiterbewegung.

* Eupen, 11. Juli. Die unweit der Grenze auf belgischem Gebiet liegende Wolwäherer von A. Welter, die etwa 180 Personen beschäftigt, ist geschlossen worden, weil der Wähererverband von ihrem Besitzer verlangt, daß er 15 Arbeiter, die mit ihren Verbandsbeiträgen im Rückstand waren, zu deren Zahlung verpflichte. Der Unternehmer soll für die Folge nur Nichtverbandsmitglieder einstellen wollen.

* Hannover, 11. Juli. Der Friede in der Metallindustrie ist heute geschlossen worden, nachdem der Lohnkampf zwölf Wochen gedauert hat. In zehn Verwaltungen haben gestern und heute die Mitglieder des Deutschen Metallarbeiterverbandes die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen. Das Ergebnis der geheimen Abstimmung war folgendes: 2793 Arbeiter erklärten sich für Wiederaufnahme der Arbeit, während 2688 Arbeiter dagegen stimmten. Der Erfolg des Kampfes ist, daß die bisherige Arbeitszeit der Metallarbeiter von 50 Stunden auf 57 Stunden wöchentlich herabgesetzt wird und vom 1. Juli 1913 ab eine 56 1/2 stündige Arbeitszeit in Kraft tritt. Die Stundenlohnarbeit erhalten einen Lohnzuschlag von 3 Pf. für die Stunde.

* Zürich, 11. Juli. Die hiesige Arbeiterunion hat für morgen den 24stündigen Generalstreik als Einspruch gegen die Einführung von Streikbrechern beschlossen.

* London, 11. Juli. In den Commercial Docks in Surren hat sich heute ein zweiter Zwischenfall ereignet, bei dem zwei Arbeitsmänner gefährliche Verletzungen erlitten. Die Schiffeleute zertrühten die Aufhänger. Hunderte von Schutzleuten bewachten die Eingänge zu den Docks. Die Arbeitsmänner trugen aus Furcht vor den Aufständischen Revolver bei sich.

Aus dem Handwerk.

Gegen die Submissionsunterbietungen.

* Barmen, 11. Juli. Energetisch geht der Arbeitgeberverband für das Maler-, Anstreicher- und vermauerte Gewerbe in Rheinland und Westfalen (Gesellschaft der Barmen) gegen die Submissionsunterbietungen vor. Auf Grund des § 10 des Reichsstatuts sind vom Tarifamt der Ortsgruppe Barmen dieser Tage fünf Meister aus Elberfeld mit Strafen von 25—75 „M“ belegt worden, weil sie für den Neubau der höheren Handelsschule bei der Submission zu billigen Offerten eingereicht hatten. Von Arbeitgebern und Arbeitnehmern war der Selbstkostenpreis der Arbeiten gemeinsam auf mindestens 4211 „M“ kalkuliert worden. Die fünf Elberfelder Firmen hatten ihn aber unterboten, zwei sogar um 800 „M“. Der Wenigstfordernde erhielt zu 3890 „M“ den Zuschlag. Die Folge des sinnlosen Unterbietens zeigte sich aber prompt; denn er konnte die Arbeiten zu dem von ihm geforderten Preise nicht ausführen und hat die Stadt um Entbindung vom Vertrag. Die Stadtverwaltung kam seinem Wunsch nach und übertrug den größten Teil der Arbeiten dann dem drittbilligsten Meister. Von den fünf von dem Forum des Tarifamtes geladenen Meistern haben vier sich bereit erklärt, die ihnen auferlegte Strafe zu zahlen. Gegen den fünften hat das Amt wegen Nichtabnehmens der Geldstrafe ein Verbot erlassen.

W.

* Dortmund. Krankenabteilung untergebracht übergeführt worden hat. Die Sanatorium zu dem Sanatorium einmüß.

* Rheine, 10. dienst-Beamtin der Station Co. Beamte im auswar, warnte ein den Padwagen Personal zu dem dem Kopf aus der sich einen der Schädelschaden befürchtete dienstunfähig.

* Battenberg. nem Weiser e Bergmanns. fe eiste, wäre wenn er nicht Augenblick ger.

* Sipplad. mann von der der Paderborn er nach seiner Jahren auf der 2. ist geboren ter von mehre.

* Meppen, 1. In 50 Ditzler den Schießer Ballonkanonem betzuwöhnen.

* Rees, 11. wurde die Jan verfehlt. Das Albert und hüt gängen in die.

* Kleve, 11. ernte in diesem es fleigigen Meß mehr als wie sammeln. In der geringe meausfall. Sa liche Ernte w 25 Pfund Beer sten heute sch Reichswalde ha das den Beer Augenblicken sticht und mi vermindert.

* Buer, 12. Stadbed ein Bergmanns l sung zu über weigert, wora gang verhofft hot sich ihm e des Sonf lag dem Boden. Mensch, wurde gefanden, sein gen zu haben.

* Duisburg. Torpedobootst ter Hafen an Duisburger L ussicht genot Messungen v engen Verhältn vorausichtlich den.

* Köln, 11. Stadt Köln in heit der Torp legramm an d Majestät au sandten Torpe det und von rung empfang den allerunt Alteschöffer wollen, den d Herzen sollt.

* Eschweiler. schid. In das miltienwater e bindet ist. C dung entfern die Ladung en gen in das G Erfindung i Kinder der b Wattenhaus

* Eschweiler. schid. In das miltienwater e bindet ist. C dung entfern die Ladung en gen in das G Erfindung i Kinder der b Wattenhaus

* Eschweiler. schid. In das miltienwater e bindet ist. C dung entfern die Ladung en gen in das G Erfindung i Kinder der b Wattenhaus

* Eschweiler. schid. In das miltienwater e bindet ist. C dung entfern die Ladung en gen in das G Erfindung i Kinder der b Wattenhaus

* Eschweiler. schid. In das miltienwater e bindet ist. C dung entfern die Ladung en gen in das G Erfindung i Kinder der b Wattenhaus

* Eschweiler. schid. In das miltienwater e bindet ist. C dung entfern die Ladung en gen in das G Erfindung i Kinder der b Wattenhaus

* Eschweiler. schid. In das miltienwater e bindet ist. C dung entfern die Ladung en gen in das G Erfindung i Kinder der b Wattenhaus

* Eschweiler. schid. In das miltienwater e bindet ist. C dung entfern die Ladung en gen in das G Erfindung i Kinder der b Wattenhaus

Provinzielles.

*** Dortmund, 11. Juli.** Der zurzeit in der Krankenabteilung des Zentralgefängnisses in Berlin untergebrachte Bankier Dhm ist heute nach hier übergeführt worden. Der Untersuchungsrichter hat ihm gestattet, sich in der Nähe seiner Frau aufhalten zu dürfen, die sich in einem dortmunder Sanatorium einer schweren Operation unterziehen muß.

*** Rheine, 10. Juli.** Ein hier stationierter Fahr dienst-Beamter der Königl. Eisenbahn erlitt auf der Station Coesfeld einen Unfall. Während der Beamte im ausgerichteten Packwagen beschäftigt war, prallte ein rangierender Waggon heftig gegen den Packwagen. Durch den Anprall stürzte das Personal zu Boden. Der Fahrbeamte fiel mit dem Kopf auf einen scharfen Gegenstand, wodurch er sich einen mehrere Zentimeter langen Riß in der Schädeldecke zuzog, so daß er einige Wochen dienstunfähig sein wird.

*** Wattenstein, 11. Juli.** Beim Baden in einem Weiher erkrankte der 14jährige Sohn eines Bergmanns. Der Vater, der seinem Sohn zu Hilfe eilte, wäre gleichfalls ums Leben gekommen, wenn er nicht von dem Gendarm Nagel im letzten Augenblick gerettet worden wäre.

*** Vippstadt, 11. Juli.** Der Sohn des hiesigen Metall-Industriellen hat sich der Paderborner Staatsanwaltschaft gestellt, weil er nach seiner eigenen Angabe ca. 60.000 M. in 10 Jahren auf dem Werke unterschlagen haben will. Er ist geborener Holländer, verheiratet und Vater von mehreren Kindern.

*** Meppen, 11. Juli.** Hier trafen heute aus Berlin 50 Offiziere der Artillerie-Schießschule ein, um dem Schießversuchen mit neuen Geschützen, auch Ballonkanonen, auf dem Kruppischen Schießplatz beizumohnen.

*** Nees, 11. Juli.** In dem benachbarten Bistlich wurde die Familie des Adlers H. in tiefes Leid versetzt. Das 24jährige Schicksal des Adlers H. wurde am 10. Juli in der Gruft, worin es seinen Tod fand.

*** Nees, 11. Juli.** Die jährlich die Heidebeer-ernte in diesem Jahre ist, geht daraus hervor, daß es fleißigen Sammlern heute kaum möglich ist, mehr als wie 7 Pfund Beeren an einem Tage zu sammeln. Nur den wenigemittelten Volksteil ist der geringe Ertrag ein ganz bedeutender Gewinn. Sammelte doch in den Jahren, wo reichliche Ernte war, der einzelne Beerenpflücker bis 25 Pfund Beeren an einem Tage. Die Beeren kosten heute schon 27 Pf. das Pfd. Leider ist im Reichswalde jetzt auch noch allerlei Gefährdet, daß den Beerenplücker folgt, ihnen in geeigneten Augenblicken die mühevoll gesammelten Beeren stiehlt und mit der Beute dann über die Grenze verschwindet.

*** Buer, 12. Juli.** Als gestern nachmittag in Gladbeck ein Polizeibeamter die Wohnung des Bergmanns Rast betreten wollte, um eine Zuteilung zu überbringen, wurde ihm der Zutritt verweigert, worauf der Beamte sich gewaltsam Eingang verschaffte. Beim Betreten der Wohnung bot sich ihm ein schrecklicher Anblick. Die Frau des Rast lag mit zertrümmertem Schädel tot auf dem Boden. Rast, ein dem Trunk ergebener Mensch, wurde sofort verhaftet. Er hat schon eingestanden, seine Frau mit einem Hammer erschlagen zu haben.

*** Duisburg, 10. Juli.** Auf der Rückfahrt der Torpedobootflotte sollen die Duisburger-Musiker der Flotte angehängt werden. Zunächst ist der Duisburger Musikverein für eine Landung in Aussicht genommen. Heute sind zu dem Zwecke Messungen vorgenommen worden. Sollten die engen Verhältnisse Schwierigkeiten bieten, so wird voraussichtlich ein Musikkorps Hafen gewählt werden.

*** Köln, 11. Juli.** Bei dem Festmahl, das die Stadt Köln im Gürzenich aus Anlaß der Anwesenheit der Torpedobootflotte gab, wurde folgendes Telegramm an den Kaiser abgesandt: „Die von Euer Majestät auf unsere Bitte huldvoll nach Köln entsandten Torpedoboots sind soeben pünktlich gelandet und von der Bürgerstadt mit besser Begleitung empfangen worden. Euer Majestät bitte ich, den alleruntertänigsten Dank entgegenzunehmen zu Allerhöchster Gnade Euer Majestät für den ganzem wollen, den Kölns Bürgerstadt für diesen Beweis Bergen zollt. Wallraf, Oberbürgermeister.“

*** Elweiler, 11. Juli.** Trauriges Familiengedächtnis. In das hiesige Krankenhaus wurde ein Familienoberhaupt eingeliefert, der auf beiden Augen erblindet ist. Er wollte aus einer Rente eine Ladung entfernen, hierbei fiel die Rente zu Boden, die Ladung entzündete sich und traf den Unglücklichen in das Gesicht. Aus Schreck über die plötzliche Erblindung des Ehegatten starb die Gattin. Zwei Kinder der bedauernswerten Familie mußten im Waisenhaus untergebracht werden.

Aus Stadt und Land.

*** Bocholt, 13. Juli**

*** Von der Wasserleitung.** Heute wird die Rohre kunstgerecht zu verlegen. Mit oft großer Notwendigkeit. Die Strecke beträgt ungefähr 6 km. Es war ein schweres Stück Arbeit, die Rohre kunstgerecht zu verlegen. Mit oft großer Mühe wurden viele Schwierigkeiten überwunden. Es dürfte sich nun dringend empfehlen, daß die Verwaltung die Anforderungen für die Hausanschlüsse bekannt gibt, damit mit diesen jetzt schon begonnen werden kann und nicht nachher alles zusammenkommt.

*** Bocholt auf der Städte-Ausstellung in Düsseldorf.** Auf unsere rührige hiesige freiwillige Feuerwehr ist auf der Düsseldorfer Ausstellung vertreten. Aus ihrem geschicklichen Arsenal hat sie eine kleine Handpumpe aus Kupfer vom Jahre 1720 und eine kleine Hakenkette, welche auf dem

Kirchturn der St. Georgskirche stationiert war, aus dem Jahre 1780 ausgestellt. Daneben geben aber auch Photographien von letztzeitigen Bränden ein Bild der tätigen, erfolgreichen Arbeit der Feuerwehr. Eine Aufnahme des Brandes bei der Firma Koch am 2. Februar 1910 veranschaulicht die Tätigkeit in besonders klarer, prägnanter Weise. So kommt auch in der Abteilung „Feuerwehr“ der Städte-Ausstellung der Name Bocholt zur Geltung.

*** Bezirksturnfest.** Auch an dieser Stelle sei nochmals auf das morgen auf dem Turnplatz des Turnvereins Bocholt beim Gute Eising stattfindende Turnfest des 6. Bezirkes des Ruhringegaues hingewiesen. Die Eintrittspreise sind äußerst gering, jedoch jedermann, namentl. aber auch der Jugend, der Besuch möglich ist.

*** Sportliche Wettspiele.** Wie schon kurz berichtet und auch heute im Angelegenheit bekannt gegeben wird, finden am Sonntag nachmittag auf dem Sportplatz des Fußballklubs 1900 am Gute Eising die diesjährigen Ausschreibungskämpfe im Fußball und Schlagball statt. Zu diesen Spielen haben nicht weniger wie 6 Fußball- und 2 Schlagballmannschaften gemeldet, und da die einzelnen Vereine über gute Kräfte verfügen, wird es an interessanten Kämpfen nicht fehlen. Die Spiele finden unter Aufsicht eines Reiters der deutschen Sportbehörde für Uffizier statt.

*** Schützenfest und Kriegerfest.** Die beiden großen, die ganze Stadt umfassenden Feste werden in diesem Jahre zusammen, am nächsten Sonntag, abgeleitet werden. Schon in früheren Jahren war dies der Fall. Dann ist jedoch der Schützenverein davon abgegangen u. hat sein Fest auf den ersten Sonntag im August verlegt. Dieser Termin hat sich aber mit der Zeit wieder für viele Mitglieder als ungünstig erwiesen, als um diese Zeit gewöhnlich die großen Ferien der höheren Schulen einsetzen und manche Mitglieder dadurch entweder auf das Schützenfest oder aber die volle Ausnutzung der Ferien verzichten mußten. Um diesen Ungelegenheiten zu begegnen, wollte man in diesem Jahre mal einen Versuch mit der Früherlegung machen. Der Termin des Kriegerfestes wurde gewählt, in Entgegenkommen gegen die Industrie. Indem beide Feste, Kriegerfest und Schützenfest zusammenfallen, tritt für die Industrie nur eine einmalige Arbeitsbehinderung ein, wo sie sonst zweimal auf die volkswirtschaftlichen Nachteile Rücksicht nehmen müßte. Im übrigen kommt die Früherlegung des Schützenfestes in diesem Jahre auch noch besonders dem Schützenhaus-Neubau zu gute, als dieser früher begonnen werden kann. Die Vorbereitungen zu den beiden Festen sind in vollem Gange; zweifellos werden sie auch in diesem Jahre wieder ihre volle Auswirkung ausüben.

*** Die Hitze des vorigen Jahres** scheint sich jetzt wiederholen zu wollen. Der erste Anlaß ist in den letzten Tagen mit der hohen, erschöpfenden Temperatur bereits gegeben. Daß es wirklich so kommen werde, ist schon von vielen Seiten prophezeit worden. Wir möchten aber wünschen, daß dem nicht so werde; wenigstens wäre jetzt mal wieder ein abkühlendes Gewitter für uns nützlich.

*** Verhaftet wurde gestern nachmittag der 17jährige Kaufmannslehrling Julius Hellingrath aus Wülheim-Speyer.** Derselbe hatte hier an einer Reihe von Häusern die Türöffnungen abgebrochen u. mitgenommen. Seine Verhaftung erfolgte als er bei einem hiesigen Altkändler die gestohlenen Türöffnungen verkaufen wollte.

*** Der fah. Gesellenverein** feiert morgen Sonntagabend ein Gartenfest mit italienischer Nacht, Feuerwerk und Aufzügen von Freizeitsportarten. Die besondere Glanzpunkte der Veranstaltung. Der Garten wird besonders schön geschmückt und prächtig beleuchtet. Bei günstiger Witterung steht sicher wieder ein recht vergnügliches, amüsantes Fest für die Angehörigen des Gesellenvereins in Aussicht.

*** Der Zentralverband christlicher Textilarbeiter (Ortsgruppe Bocholt),** hält morgen, Sonntag, vormittag im Saale des Arbeitervereins St. Paulus eine Generalversammlung ab. Die Tagesordnung, die an Ort und Stelle bekannt gegeben wird, ist sehr wichtig.

*** Sozialer Ausschuss der vereinigten technischen und kaufmännischen Verbände.** Im Anschluß an die vom Bezirksverein Bocholt des deutschen Werkmeisterverbandes einberufene Versammlung am 18. Juni konstituierte sich am 9. ds. im Hotel Gerbant ein „Sozialer Ausschuss der technischen und kaufmännischen Verbände“. Zum 1. Vorsitzenden wurde Herr Rühl, zum 2. Vors. Herr Sommer, zum Kassierer Herr Müller und zum Schriftführer Herr Sins gewählt. Zweck des Ausschusses ist das Zusammengehen der einzelnen Vereine bei den bevorstehenden Wahlen zum Privatbeamtenversicherungsbezug.

*** Handwerkskammer.** Im Interesse der Handwerksmeister, die in ihrem Betriebe Lehrlinge halten, sei auf nachstehende Ausführungen der Handwerkskammer Münster verwiesen. Dieselben lauten: Wer Lehrlinge anstellen will muß: 1. 24 Jahre alt sein, 2. Eine Meisterprüfung auf Grund des Gesetzes vom 26. Juli 1897 bestanden haben. (§ 133 der Gewerbeordnung.) Wer diesen Anforderungen genügt, darf in den „verwandten“ Handwerken ohne weiteres Lehrlinge ausbilden. Welche Handwerke als verwandt zu bezeichnen sind, bestimmt die Handwerkskammer. Vom 1. Okt. 1913 ab ist die Zulassung zur Meisterprüfung von einer vorher abgelegten Gesellenprüfung abhängig. Bis zu diesem Termine gelten folgende Übergangsbestimmungen: Allen denen, welche am 1. Oktober 1908 den obigen Anforderungen nicht genügt, muß die Befähigung zur Anleitung von Lehrlingen im Handwerk tätig sein; kann die Befähigung zur Anleitung von Lehrlingen auf ihren Antrag an die untere Verwaltungsbehörde vertrieben werden, wenn sie noch nicht 5 Jahre die Befähigung hatten. Stillschließend der in diesen Tagen stattfindenden Revision der Handwerksbetriebe

glauben wir, unsere Handwerksmeister auf diese Bestimmungen wiederholt aufmerksam machen zu müssen.

*** Zum Schließungslud am Holtwider Bach** schreibt man uns aus unbeteiligten Kreisen Das Schließungslud am Holtwider Bach, das ein Menschenleben in Gefahr gebracht hat, ist gewiß zu beklagen und wird in seinem schlimmen Ausgang sicher auch von dem Nachbarteilnehmern sehr bedauert. Schuld und Unschuld festzustellen ist Sache des Gerichtes, aber auf die Tatsache mag bei dieser Gelegenheit hingewiesen werden, daß die Geduld der Landwirte in der näheren Umgebung Bocholts oft auf eine harte Probe gestellt wird. Sobald das Wetter wärmer wird, erscheinen aus der Stadt halbwillkürliche Burtschen und auch Erwachsene, besonders an den Sonntagen. Stundenlang liegen sie an den Wegen und Bächen, so daß kein Hindurchgehen mag. Ohne Bedenken zerrreten sie Korn und Gras und keine ebbare Feldfrucht, wie Wurzel und dergl. ist vor ihnen sicher. Schlimmer ist es noch, wenn erst das Doh reißt wird denn das betrachten jene zweifelhaften Elemente ganz als ihr Eigentum. Wahrt der betreffende Besitzer sein Recht, so bekommt er noch höhnische Worte und Drohungen obendrein zu hören und muß vielleicht froh sein, wenn ihm das Haus nicht demoliert wird. Den Bauern glaubt man dies alles bieten zu können. Mancher Landwirt wird das bezugnehmen können, und es wäre sehr zu wünschen, daß hier mal Abhilfe geschaffen würde.

*** Hohlenmarkt.** Die Anmeldungen zu dem am 17. Juli in Bocholt stattfindenden Hohlenmarkt sind reichlich erfolgt. Im Katalog, der heute Samstagabend erscheinen wird, sind ca. 70 Hohlen vorgemerkt, darunter auch eine große Anzahl ein- und zweijähriger und älterer Tiere. Die Ausstellung der Tiere nach dem Katalog erfolgt morgens 1/2 8 Uhr durch eine besondere Kommission, es erscheint daher ratsam, die Hohlen rechtzeitig vorzuführen. Selbstverständlich können auch Pferde aller Art zum Verkauf ausgestellt werden. Seitens des Pferdebesitzervereins ist eine umfassende Reklame in auswärtigen Tageszeitungen ergangen, auch hat die Stadtverwaltung durch entsprechende Bekanntgabe in Händlerorganen und Lokalblättern auf diesen Markt hingewiesen. Für den Vorkauf der Tiere, der 8 Tage später erfolgen soll, wird ein besonderer Katalog zur Ausgabe gelangen.

*** Die Geltungsdauer der Schnellzugsschlafkassen** ist nach einem Beschlusse der ständigen Tarifkommission, die gleiche wie die der Fahrkarten, zu denen sie gelöst sind. Berechtigt die Fahrkarte zu mehr als einer Fahrt, so gilt die Schlafkassette gleichwohl nur zu einer, wenn auch mit Unterbrechung zurückgelegten Fahrt; in diesem Falle sowie in den Fällen, wo sie über die Bestimmungsdauer der Fahrkarte hinaus lauten, gilt sie vier Tage.

*** Der Güterverkehr auf der Eisenbahn** ist andauernd sehr lebhaft: die Wirtschaftslage erscheint anhaltend glänzend. Es steht daher zu erwarten, daß der kommende Herbst, und besonders die Monate Oktober und November wieder große Anprüche an die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen stellen werden. Die Eisenbahnverwaltungen treffen daher schon jetzt alle Vorbereitungen, die eine möglichst glatte Abwicklung des zu erwartenden starken Verkehrs gewährleisten. Zur Bewältigung des Verkehrs ist es aber ferner dringend erwünscht, daß die Beförderungen der Eisenbahnverwaltungen von den Verkehrsbeteiligten unterstützt werden. Zur Minderung der Sperrzeiten, die durch den Verkehr der Güterwagen die Bedarfszahl nicht unbedeutend eingeschränkt werden. Besonders würde auch eine möglichst schnelle Be- und Entladung der Güterwagen den Wagenumsatz verbessern. — Alle Verkehrsbeteiligten werden von der Königl. Eisenbahngesellschaft dringend ersucht, im eigenen Vorteil und zum Vorteil der Gesamtheit hierdurch zu verfahren.

*** Kampf gegen die Fliegen.** Mit den warmen Tagen und Nächten kommen die Plagegeister, die Fliegen. Wo man geht und steht, ist man in ihrer Gewalt und hat man sich des Mittags zu einem Nickerchen hingelegt, so sind sie sicher da und lassen einen nicht zur Ruhe kommen. Aber die Fliegen, also unsere gewöhnliche Hausfliegen, ist ein gar gefährliches Subjekt, sie soll an ihrem winzigen Leibe Mikroben haben, deren Zahl ins Grenzenlose steigt. Ein Arzt will an Fliegen Mikroben von einer halben Million bis über 6 Millionen gezählt haben — an einer einzigen Fliege. Die Fliege soll nicht nur der Verbreiter des Cholera, sondern auch des sogenannten bösen Bazillus sein, sie soll Typhus und andere Leiden verbreiten. Wo sich dieses Insekt hinfest, bringt es Tod und Verderben, und darum sollte man ganz besonders die Nahrungsaufnahme der Kleinsten, deren Organismus noch nicht gefestigt genug ist, um Störungen zu ertragen, sorgfältig überwachen. Derselbe Arzt hat festgestellt, daß eine Fliege, die am 15. April erstmalig 120 Eier legt, am 30. September eine Nachkommenschaft von 5.598.720.000.000 Fliegenwesen hat, also eine Nachkommenschaft, deren Zahl gar nicht auszurechnen ist. Wären die Vögel nicht, so würden die Menschen vor Fliegen vergehen. Darum Tod den Fliegen!

*** Opfer der Hitze.** * Nachen, 12. Juli. Gestern sind hier zwei Fälle von Hitzschlag vorgekommen.

*** Brand.** * Guben, 12. Juli. (Telegr.) Die der Firma Müller und Dörflin gehörige Deckenfabrik. Spinn

erei und Bleicherei ist heute nachmittag total niedergebrannt.

*** Worms, 12. Juli. (Telegr.)** In der Großen mühle Worms in Schönsfeld, deren Gebäude am Rhein gelegen sind, brach heute nachmittag Großfeuer aus. Alle Häuser wurden vom Feuer ergriffen; eine Rettung ist kaum möglich. Die Ursache des Brandes scheint in Selbstentzündung zu liegen.

*** Die Opfer der Mühlenexplosion in Magdeburg.** * Magdeburg, 12. Juli. (Telegr.) Von den bei der Explosion der Mühlenfabrik Magdeburg schwer Verletzten ist wieder einer gestorben. Die Zahl der Todesopfer beläuft sich jetzt auf 8.

*** Der Desbrandant Haase gefeiert.** * Berlin, 12. Juli. (Telegr.) Der Desbrandant Haase hat ein Geständnis abgelegt. Er gab an, das Geld auf dem Tempelhofer Felde vergraben zu haben. Eine Kommission begab sich dorthin und fand tatsächlich das Geld 5 Fuß tief in einem Faß vergraben. Die Tausendmarktscheine lagen in einer Kiste. Das Geldgeld war in Wachs eingewickelt.

*** Von des Kaisers Nordlandsreise.** * Bergen, 12. Juli. (Telegr.) Der Kaiser machte heute vormittag bei warmem Wetter einen Spaziergang. Dann begab er sich auf dem Kreuzer Breslau, wo er mit dem deutschen Konsul das Frühstück nahm. Die Hohenzollern nahm unter dessen Köhlen ein.

*** Von dem Grubenunglück in England.** * London, 12. Juli. Die Riste der Opfer der Grubenkatastrophe in Cadeby vergrößert sich noch immer. Gestern Abend wurde bekannt gegeben, daß sich noch 16 Leichen in der Grube befinden. Damit ist die Zahl von 87 Toten erreicht.

*** Die olympischen Spiele.** * Stockholm, 12. Juli. Craig, der Sieger des 100 Meter-Laufens, blieb auch im 200 Meter-Scheidungsrennen in der wunderbaren Zeit von 21,7 Sekunden Sieger. Man, der ausgezeichnet lief, wurde vierter. Seine Zeit von 21,8 Sekunden, ist die beste von ihm bisher geleistete Leistung.

*** Ein französisches Unterseeboot verfloßen.** * Paris, 12. Juli. Das Journal bringt die Meldung, daß das Unterseeboot Jules seit Dienstag verfloßen ist. Die Jules hatte am Dienstag Toulon verlassen, um eine Dauerfahrt von 800 Meilen unter Wasser anzuführen. Das Unterseeboot war vorfristig halber von dem Torpedobootscharführer Travailleur begleitet. Es ist jedoch seit der Fahrt an den Kanarischen Inseln von seinem Begleitschiff nicht wieder gesehen worden. Gestern Abend ist der Torpedobootscharführer Mousqueton auf die Suche nach dem Unterseeboot abgegangen.

*** Vereins- und Vergnügungs-Kalender.** Sonntag, 14. Juli 1912.

Auf dem Turn- und Spielplatz des Turnvereins Bocholt e. V.: 1. Bezirks-Fest des 6. Bezirkes des Ruhringegaues.

Museum Gemälde- und Aquarellausstellung. Am Gute Eising. Nachmittags 3 Uhr: Ausschreibungskämpfe im Schlag- und Fußball um die Meisterschaft des Bezirks Niederrhein.

Kriegerverein ehem. Angehöriger des 16. Armee-Korps. Nachmittags 4 Uhr: Fester des ersten Stiftungsfestes in der Kronenburg.

Kath. Gesellenverein. Abends 8 Uhr: Gartenfest und italienische Nacht.

Vier Jahreszeiten. Nachmittags 5 Uhr: Großer Ball.

Restaurant Flora. Nachmittags 5 Uhr: Großer Ball.

Restaurant Wwe. F. Hogenkamp. Großes Preisfest.

Kinematograph (Edo Nobel- und Realisfilm). Nachmittags 8 Uhr: Unterbrochen Vorstellung.

3. Niederrheinische Ruderregatta. Nachmittags 3 1/2 Uhr auf dem Rheine bei Nees.

Märkte im Laufe der Woche.

Montag, 15. Juli. Horst, Duisburg, Katten, B.-M. Wessum, Wülbed, R.-B.-M. Düsseldorf, Essen, Schlachth.-M. Dinslaken, Gr.-M. Duisburg-Meib.-M. R.-M. Neuf. Schw.-Weiden.-M. Straelen, Schw.-M. Dienstag, 16. Juli. Ahaus, Buer, Münster, B.-M. Altenessen, Dinslaken, Schw.-M. Doetinchem B.-Schaf.-M. Cleve, R.-M.

Mittwoch, 17. Juli. Bocholt, Kramm-Wiech und großer Hohlenmarkt. Gronau, R.-B.-M. Kempen (Rhd.), Rhd.-B.-M. Schw.-M. Neutert, Schw.-M. Düsseldorf, Schlachth.-M. Duisburg, Kleinb.-Markt.

Donnerstag, 18. Juli. Dorsten, Sengerich (Stdt.), B.-M. Essen, R.-B.-M. Gelsen, Wds, Schw.-M. Kurllo, B.-Schw.-M.

Freitag, 19. Juli. Essen, Weibeseit.-M. Mülheim (Ruhr). Freitag.-M.

Samstag, 20. Juli. Altenessen, Schw.-M.

Bekanntmachung betr. Straßenreinigung.

Am Sonntag, 14. d. M. findet auf dem Turnplatz des Turnvereins Bocholt ein Wettrunnen statt. Die um den Turnplatz bei dem Gute Eising führenden Feldwege sind daher an diesem Tage von 2 bis 8 Uhr nachmittags für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Bocholt, 12. Juli 1912.

Die Polizeibehörde.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Joseph Weber; für das Feuilleton: F. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: Wilhelm Baumeister.

Rotationsdruck und Verlag: J. & M. Temming. Sämtlich in Bocholt.

In einem Privatdogent
Grenzboten
ner rein deut-
Korsee nach
Königlichen
gründlicher
direkten Rhein-
nachlässig
schen, auf
Durchgangs-
des geringen
kredite leistung
werden können
zur See dabur-
Seeverkehr
Ausnutzung
zu machen
das Weltmeer
zügigen Erwär-
Dabei erhebt
Anleitung des
Strommündung-
flüssen und aus-
säßigbar. Mit-
berg und Ta-
Wesel-Em-
gehend ausein-
lem ein, das
nes geringen
len könne, die
Wettbewerbe
be: nämlich
schaffen, was
Ost- und Mi-
dieser Aufgabe
Rhein-Seeschiff-
seiner Linien
Taats vielfach
nur das wich-
als Ausgangs-
Gronau mög-
liche Flußbett
len, daß der
mündung end-
Dinstäten-Em-
208 Km. geg-
Dinstäten-Mo-
kanals und
hauptstadt

Kirchstrasse 23, Fernruf 410
Kupferschmiede, Klempnerei, Installation.

Nachener Katholikentag.

Die Tage der Nachener Katholikentage rücken näher. Reges Leben herrscht in den Mauern der Stadt Nachen, damit die Gäste von fern und nah würdig empfangen werden können. Ein edler Wettbewerb zwischen den Alten und Jungen macht sich bemerkbar und dieser edle Wettbewerb erhält Nahrung durch die in verstärktem Maße eintreffenden Zugewanderten hervorragender Persönlichkeiten an der Tagung teilzunehmen. Die deutschen Katholiken erinnern sich, daß im Jahre 1879, als die 26. Generalversammlung in Nachen stattfand, der Oberhirt der Kölner Diözese, der Erzbischof Paulus Melchers, in der Verbannung weilte und von dem holländischen Gebiete aus mit Spannung dem Verlaufe der Tagung folgte. Heute ist es Gottlob anders. Seine Eminenz, der Herr Kardinal Erzbischof Antonius Fischer hat sein persönliches Erscheinen zugesagt und er wird sich umgeben sehen von einem Stabe hochwollkommener und lieber Gäste im Glanze der bischöflichen Mitra. Der Herr Bischof Müller von Köln, die hochwürdigsten Bischöfe von Rotterdam, der apostolische Vikar von Sachsen, Bischof Schäfer, von Roermond, von Bistum, der Erzbischof von Bombay, die Bischöfe Schuler, Fr. X. Geyer und Bischof Balg haben ihr Erscheinen zugesagt, ebenso auch Kardinal Mercier und der Bischof von Utrecht. Das Erscheinen weiterer Bischöfe darf sicher erwartet werden. Eine Reihe anderer Kirchenfürsten, welche durch wichtige Amtshandlungen oder durch ihr Bestehen sich nicht in der Lage fühlen, persönlich an den Verhandlungen teilzunehmen, haben in äußerst fulminanten Schreiben ihr Interesse an der Nachener Tagung bekundet. Weiter haben bereits seit ihr Erscheinen zugesagt der Herr Generalvikar von Köln, Prinz Max von Sachsen, eine Reihe von Erzbischöfen und Bischöfen, sowie Generaloberen der verschiedenen Ordensgemeinschaften. Auch der Adel und die bekannten Vorkämpfer der katholischen Kirche in Deutschland und dem befreundeten Österreich sind in der Liste der Angekommenen zahlreich vertreten. So wird gewissermaßen offiziell durch die hier anwesenden Katholiken auf der Nachener Tagung vertreten. Alles in allem genommen verspricht die Nachener Tagung sich würdig den anderen früheren glanzvoll verlaufenen Tagungen der deutschen Katholiken würdig anschließen.

Mit Rücksicht auf die großen Anforderungen, die an die Eisenbahnverwaltung in Bezug auf Verkehrsregelung und Wagenbedarf in diesen Tagen gestellt werden, es sei unter anderem hervorgehoben, daß der Beginn der Herbstferien und Truppentransporte, ist es unbedingt nötig, daß alle für die Katholikentag erforderlichen Verkehrsmaßnahmen nunmehr getroffen werden. Anträge auf Befreiung von Sonderzügen können nur dann noch Berücksichtigung finden, wenn sich dieselben bis spätestens 18. Juli in den Händen des Schriftführers der Verkehrsministerien Herrn Oberbahnassistenten Grombach, Nachen, Eisenbahnbetriebsamt 1, befinden. Diese äußerste Frist beruht auf einer Anordnung der Eisenbahnverwaltung und kann unter keinen Umständen verlängert werden.

Die deutsche Rheinmündung.

In einem Artikel mit dieser Überschrift führt Privatdozent Dr. jur. Hans Voh-Münster in den „Grenzboten“ eine Untersuchung, die den Plan einer rein deutschen Verbindung des Rheins mit der Nordsee nach ihrem natürlichen, technischen u. wirt. Möglichkeiten vorbedingen zum Gegenstand gründlicher Prüfung macht. Daß sich von den indirekten Rheinzöllen aus, die Holland durch Veranlassung der Rheinisch-Westfälischen Eisenbahn-Gesellschaft auf 21 Millionen Tönnen angewachsenen Durchgangszollversteuern insofern auferlegt, als wegen des geringen Tiefgangs der holländischen Rheinstraße leistungsfähigere Schiffsgesetze nicht benutzt werden können, der Umschlagverkehr vom Rhein zur See dadurch behindert und der unmittelbare Seeverkehr fast unmöglich gemacht wird. Dieser Ausnutzung der deutschen Rhangesage ein Ende zu machen und gleichzeitig ein deutsches Tor auf das Weltmeer zu eröffnen, ist das Ziel der großartigen Erwägungen des Verfassers.

Dabei erscheint auch der Vorschlag, es solle durch Ablenkung des Rheinstroms eine deutsche Rheinmündung geschaffen werden, aus volkrechtlichen und aus technischen Gründen als nicht ausführbar. Mit dem Gedanken der Bauart der Herzberg und Taats, einen Rhein-Großschiffahrtsweg Wesel-Ems-Emsden herzustellen, setzt sich eingehend auseinander. Er wendet dagegen vor allem ein, daß dieser Großschiffahrtsweg wegen seines geringen Tiefgangs nicht die Aufgabe erfüllen könnte, die eine deutsche Rheinmündung im Wettbewerb mit der holländischen zu erfüllen habe: nämlich für West- und Süddeutschland das zu schaffen, was die Elbmündung mit Hamburg für Ost- und Mitteldeutschland ist. Die Erfüllung dieser Aufgabe hält Voh nur durch den Bau eines Rhein-Seeschiffahrtskanals für möglich. Betreffs seiner Linienführung mit dem Projekt Herzberg-Taats vielfach übereinstimmend, will Voh — um nur das wichtigste herauszuheben — Dinslaken als Ausgangspunkt gewählt, die Krümmung bei Gronau möglichst abgeflacht und das unzulängliche Flutbett der Ems in der Art vermiehen wissen, daß der Kanal erst unweit Emden in der Ems mündung endet. So ergibt sich eine Kanallänge Dinslaken-Emden in der Ausdehnung von rund 208 Km. gegenüber rund 193 Km. der Strecke Dinslaken-Rotterdam. Für die Abmessungen des Kanals und der wenigen Schleusen der in der Hauptstrecke schifflosen Anlage sollen die

umgebauten Kaiser Wilhelm-Kanals vorbildlich sein. Die Kosten veranschlagt Voh auf 725 Millionen M. Unter Annahme eines Kanalvertrags von 25—30 Millionen Tönnenkilotonometern schätzt Voh die Kanaleinnahme auf 25—30 Millionen M.

Erscheint hiernach die Wirtschaftlichkeit des Kanals in glänzendem Lichte, so bleibt die Baufumme außerordentlich hoch. Bedarfs Aufbringung der Baufumme schlägt Voh die Bildung einer öffentlich-rechtlichen Genossenschaft vor, der außer dem Reich und Preußen die interessierten Landschaften und Unternehmer beizutreten hätten. Und zwar sollen sich die Kreise für die Beschaffung des Grund und Bodens mit 25 Millionen M., das Unternehmertum des Industriegebietes mit 75 Millionen M., die Provinzen Rheinland und Westfalen mit je 25 Millionen M., Hannover mit etwa 10 Millionen M., endlich Preußen und das Reich mit etwa je 100 Millionen M. beteiligen. Auf diese Weise wäre ein genossenschaftliches Grundkapital von rund 360 Millionen M. gesichert. Die übrigen 365 Millionen M. wären durch Kanalobligationen oder Aktien zu beschaffen.

Sport.

Die olympischen Spiele in Stockholm.

Die weiteren Entscheidungen der schwimmersportlichen Konkurrenzen brachte den deutschen Teilnehmerinnen herrliche Erfolge. Die Entscheidung im 200 Meter Brustschwimmen sah drei deutsche Teilnehmer in Vont. Vache-Preisler, 1. in 3 Min. 1,8 Sek., überlegen gegen Vize-Gewinn 3 Min. 5 Sek. und Maßlich-Berlin 3 Min. 8 Sek. Bei der Verkündigung des Resultates und Erscheinen der deutschen Flagge am Siegesmast stimmten die über den Erfolg ihrer Landsleute begeisterten Deutschen die Nationalhymne Deutschland Deutschland über alles an. Die Entscheidung des 100 Meter Schwimmens brachte leider nicht den erwarteten Kampf zwischen den Favoriten Kabanamoku-Amerika und Bretting-Magdeburg, der Deutsche wurde während des Rennens von dem Amerikaner Fußgag bestanden und konnte sich nicht zur Geltung bringen. Kabanamoku siegte so in 1 Min. 4,8 Sek. von Healy-Australien in 1 Min. 4,8 Sek. und Fußgag-Amerika in 1 Min. 5,6 Sek. Bretting, der als Vierter endete, ließ durch den deutschen Reichsausschuß sofort Protest einlegen.

Der Protest des deutschen Reichsausschusses gegen die Disqualifikation der in der 400 Meterstaffette als Zweite angekommenen deutschen Mannschaft wurde in der am Donnerstag abgehaltenen Sitzung abgelehnt. Sehr merkwürdig erscheint die Begründung, „daß ein Schiedsspruch nicht geändert werden darf“, da es sich in diesem Falle gar nicht um einen Schiedsspruch handelte, sondern um eine Disqualifikation wegen angeblich unvorschriftsmäßigen Abstoßens beim Auswechseln des Staffettenabes.

Richtliches.

g Stadtköln, 10. Juli. Heute morgen 10 1/2 Uhr verschied im hiesigen Krankenhaus der hochw. Herr Konrektor Theodor Peters. Derselbe war geboren am 22. April 1850, zum Priester geweiht am 1. April 1911 und wirkte an der hiesigen Rektoratschule mit unermüdlichem Eifer und bestem Erfolge seit dem 15. April 1911.

* Münster, 10. April. Der Senior der Geistlichkeit in der Diözese Münster, Schloßkaplan Dr. Bernh. Reiter, ist im Alter von 91 Jahren gestorben. Der Verstorbenen, der 1846 zum Priester geweiht worden ist, was seit dem 19. Februar 1847 Schloßkaplan auf dem Schloß Luburg des Freiherrn v. Dreesfürde-Berries. Wie die letztere in einem Nachruf e sagt, war Dr. Reiter fünf Generationen ein liebevoller Seelenführer, Lehrer, Freund und Berater.

Exerziten id der Benediktinerabtei Maria-Laach. für das Jahr 1912 finden am folgenden Terminen statt: Für Herren der gebildeten Stände vom 15. bis 19. Juni; für Akademiker und Militärenten vom 3.—7. August und 12.—16. Oktober; für Priester und Militärenten vom 9.—13., 19.—23. August und 2.—6. September; für Lehrer vom 26.—30. August; 23. bis 27. September und 30. September bis 4. Oktober. Die Kurse beginnen jedesmal am Abend des ersten genannten Tages und endigen am Morgen des letzten genannten. Bei allen Anmeldeungen möge man die Antwort des Kaplans abwarten. Post Maria-Laach (Berg, Koblenz), 5 Kilometer entfernt von Station Niedermerzig (Strecke Andernach-Gerolstein).

Soziales.

Die Errichtung der Landfrankenklassen, wie sie die Reichsversicherungsordnung vorsieht, bildet gegenwärtig den Gegenstand eingehender Verhandlungen bei den zuständigen Dienststellen. Um übersehen zu können, wie groß der für die Landfrankenklassen in Betracht kommende Kreis der Versicherten ist, sind Ergebnisse angeordnet worden. Nach Maßgabe der Reichsversicherungsordnung können den Landfrankenklassen zugeführt werden: 1. die in der Landwirtschaft Beschäftigten, 2. die Diensthelfer, 3. die im Berggewerbe Beschäftigten, 4. die Hausgewerbetreibenden und ihre hausgewerblich Beschäftigten.

Aus aller Welt.

Berlin, 11. Juli. Die 14 Jahre alte Mäherwarenherstellerin Frau Emma Gärde wurde heute nachmittag im Hinterzimmer ihres Ladens in der Griebensowstraße von einem noch unbekannten Mann durch drei Revolverkugeln am Kopf und Hals schwer verletzt. Infolge der Schüsse erkrankte die 9 Jahre alte Tochter, und auf ihr Geheiß ergriff der Täter die Flucht und entkam.

Frankfurt a. M., 12. Juli. Ein armer reisender Handwerksbursche verkaufte auf seinem Weg durch den Speckart, da er in Not war, für 8 M. sein Los der Österreichischen Staatslotterie. Jetzt gewann der Käufer, ein Hausierer, Kaiser-müller aus Rangenberg im Speckart auf dieses Los 60 000 Kronen.

Hamburg, 11. Juli. Der zur Nordlandreise ausgehende Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie Kronprinzessin Cecilie kollidierte heute vormittag auf der unteren Elbe bei Neumühlen mit einem Schlepper, von dessen Besatzung zwei Mann ertranken. Der Dampfer konnte seine Fahrt fortsetzen.

Graz, 11. Juli. Zu Eibiswald wurde gestern ein 23-jähriger Burche plötzlich wahnsinnig, stürzte sich mit einem Messer auf ihm begegnende Personen, ver wundete zwei lebensgefährlich und tötete seine eigene Kusine durch 18 Stiche. Mit Mühe gelang es, ihn zu übermächtigen.

Ville, 12. Juli. Bei Touquet kam es zwischen Schmugglern, die in einem Automobil Tabak über die Grenze zu bringen versuchten, und mehreren Zollwächtern zu einem regelrechten Kampf. Die Schmuggler feuerten ihre Revolver auf die Zollwächter ab, ohne zu treffen, und ließen schließlich ihr Automobil im Stich, in dem 1500 Pakete Tabak vorgefunden wurden.

Konstantinopel, 12. Juli. In Askestem (Villaz/Erzerum) sind ungeheure Schneemassen gefallen. In manchen Orten liegt der Schnee 4 Meter hoch. Viel Vieh und sogar Menschen sind erfroren.

Halifax (Neuschottland), 12. Juli. Die Endstation der von Halifax nach der Straße von Canso führenden Eisenbahn ist gestern nachmittag durch Feuer zerstört worden. Das Eisenbahngelände, etwa 20 Wägen, zwei Hotels und mehrere Wohn- und Geschäftshäuser sind verbrannt. Die auf der anderen Seite der Straße von Canso, der Stadt John gegenüber, liegende Hafenstadt Sawkesbury ist durch Windwechsel gerettet worden, nachdem bereits mehrere Brände durch Funken ausgebrochen waren.

Die große Hitze in Amerika.

New York, 11. Juli. Die Hitzewelle dauert mit einem ganz geringen Nachlass weiter an. Die vierstägige Dauer hat die Widerstandskraft der Bewohner sehr geschwächt. Heute sind neun neue Todesfälle zu verzeichnen. Die Zahl der Toten beläuft sich im ganzen auf 21. Weiter besteht keine Aussicht auf einen lindernden Regen oder einen kräftigen Wind. Eine ganze Anzahl Stadtbewohner schläft die Nächte hindurch in den Parkanlagen. Die Hitze ist, als der vorjähigen, die durch den gestrigen Höchststand aber noch übertroffen wurde. Mehrere Personen sind vom Wahn Sinn befallen und mehrere haben sich das Leben genommen.

New York, 11. Juli. In Cleveland sind infolge der Hitze in den letzten Tagen 40 Sänglinge gestorben.

New York, 12. Juli. Die fürchterliche Hitze wird heute durch ein Gewitter gemildert, jedoch nur vorübergehend. Sie setzt sofort wieder mit neuer Stärke ein. Die Hitzschläge nehmen zu.

Bermischtes.

Die wilden Frauen. Eine Dame, die von einer Reise um die Welt heimgekehrt war, erzählte die unglaublichsten Dinge, die sie auf der Reise gesehen hatte. Ein zufällig anwesender Herr, der große Forschungsreisen unternommen hatte, hörte ruhig zu und sagte schließlich: „Haben Sie auch die Quagras in Südamerika besucht?“ — „Die Quagras. Nein, ich glaube nicht, oder ich kann mich nicht mehr erinnern.“ — „Dieses sonderbare Volk kann man nicht vergessen, wenn man es gesehen hat: das ist ein Stamm wilder Frauen, die keine Zunge haben.“ — „Am Gotteswillen, wie können die denn reden?“ — „Die können eben nicht reden — und eben deswegen sind sie so wild.“

Die liebe Nachbarin. Die beiden Nachbarinnen fanden am Gartengrund und da es zufällig nichts über die anderen zu klaffen gab, unterhielten sie sich über ihre eigenen hässlichen Angelegenheiten. „Ja“, sagt die eine, „mein Mann ist doch ein lieber Kerl. Denken Sie nur, heute früh sagte er zu mir, daß er seine Arbeit viel besser verrichten könne, wenn er dabei an mich denkt.“ — „Wie nett von ihm“, antwortete die andere, „das erklärt mir auch seinen Erfolg beim Teppichauflappen.“ Und auch Tage lang hat die andere nicht mehr zum Plaudern an den Mann.

Ein vergnüglicher Vorfall wird aus England berichtet. Vor dem Automobilrennen wurden Rundschreiben auf Land gefandt, die zur Vermeidung von Unglücksfällen dienen sollten. Unter anderem war mit mehr oder minder großer Deutlichkeit gesagt worden, solchen. Werden, die vor Automobilen schritten, sollten bei deren Vorüberfahren ein Satz oder ein Tuch über den Kopf gezogen werden. Bei einem Dorke auf der Straße Narva-Reval begegnete ein Bauer mit einem leeren Wagen einem Automobil. Beim Anblick des leeren Wagens sprang er vom Wagen, ergriff einen leeren Satz und zog ihn sich selbst über den Kopf, während das schwere Pferd auf der Straße vorwärts drängte. Erst am mehrmaligen Zurufen ließ sich der Mann bewegen, den Satz vom Kopf zu nehmen und das Pferd vom Wege ab in den Graben zu führen, worauf das Automobil, ohne Schaden zu nehmen, vorüberfuhr.

Verwandtschafts Stunden am Klavier. Eine furchtbare Veranstaltung haben die Einwohner von Polcheström über sich ergehen lassen müssen. Der 23-jährige Pianist William Bendel hatte es unternommen, den Weltrekord im Klavierspiel zu brechen. Dieses Vorhaben ist ihm in der Tat gelungen. Der Barbar hat es fertig gebracht, vierundsechzig Stunden lang ununterbrochen am Klavier zu sitzen. Eine ungeheure Volksmenge füllte den

Platz vor dem Saal und stimmte begeistert ein in das Hallel Britannia, mit dem der Klavierrekordheld seine Vorführung beendete.

Eine tragikomische Geschichte kam vor dem Schöffengericht in Marienburg dieser Tage zur Verhandlung. Vor einiger Zeit ließ sich Frä. S. in Marienburg, die kurz vor ihrer ehelichen Verbindung stand, Tannennadelbusholztraft holen, um ein wohlriechendes Bad zu nehmen. Aus Versehen verabsorgte der Apotheker statt des gewünschten Extraktes Holztee. Die Verwechselung führte dazu, daß die junge Dame bei dem Bad in ein Aschenbrödel verwandelt wurde. Die Badewanne ließ sich von der teerigen Masse nicht wieder in den früheren Zustand versetzen. Als der Bruder der Dame darauf in etwas unsanfter Weise den Apotheker zur Rede stellte, wurde er hinausgewiesen. Die Folge war eine Schädenerklärung für die unbrauchbar gewordene Badewanne. Da er jedoch in der Vorsichtverpflichtung war, bezahlte die Verheiratete den Schaden. Der Apotheker stellte nunmehr Ersatzantrag gegen den Bruder der Dame wegen Schädenerklärung. Der Gerichtshof kam zu einem freisprechenden Urteil, indem nach der ganzen Sachlage dem jungen Mann seine Erregung zugute gerechnet wurde. Die junge Frau ist inzwischen übrigens glücklich in den Hafen der Ehe eingelaufen.

Die Rache des Ehemannes. Eine französische Wochenchrift attiert den folgenden letzten Willen eines tiefverbliebenen Ehemannes: „Da meine Frau dreißig Jahre lang keinen Tag hat vorübergehen lassen, ohne mir — übrigens langweilige Geschichten zu erzählen, den ganzen Stabflach auszukramen und schlechte Witze zu machen, hinterlasse ich ihr eine Rente auf Lebenszeit von 7500 Franken jährlich, unter der Bedingung, daß sie mit ihrer Mutter zusammenlebt, deren Zunge ebenso giftig ist wie die ihre und gegen die sie einen eben solchen Haß hat wie gegen mich.“

Mutter und Tochter müssen zusammen jeden ersten Tag eines jeden Monats in Begleitung meines Rechtsanwaltes mein Grab besuchen und erklären, daß sie es bedauern, mir durch ihre böse Laune, ihre Dummheit und Geistesenge das Leben vergiftet zu haben.“ Ein anderer Testator verfügte: „Da du, meine teure Gattin, mir jeden Sonntag durch dein Geknatter verdorben hast, so vermahe ich dir nach Verzicht eine lebenslängliche Rente, die du jeden Montag mittags ausbezahlt erhalten sollst. Da ich deine Unordentlichkeit und Unsauberkeit kenne, so weise ich bestimmt, daß du am Sonntag keinen Pienitz mehr hast und diesen Tag in Trauer und Entbehrung zubringen wirst.“ Schlimme Rache nimmt ansehend ein Mann an seiner puscheligen und fetten Frau, der er ein Vermögen von 1 1/2 Millionen Dollar hinterläßt mit der Bestimmung, daß sie je 1000 Dollar bezahlen müsse, wenn sie einmal unverheiratet gehe, mit einem Manne tanze oder einem Manne zuläufte.

Markierte Male. Es wird uns geschrieben:

Noch vor wenigen Jahren war man über die Herkunft und die Lebensweise des Fußtales im Unwissen und eine große Menge von Sagen konnte sich an diesen eigentümlichen Fisch und seine Lebensgewohnheiten anknüpfen. Erst in den letzten Jahren ist es ständischen Naturforschern, vor allen Dingen dem die Klaffschnecke hochverdienten Dr. Johs. Schmidt, Kopenhagen, gelungen, durch überaus schwierige Untersuchungen die Wanderungen des Fals zu seinen Laichstätten festzustellen und nachzuweisen, daß diese Laichstätten im Atlantischen Ozean, u. zwar wahrscheinlich im mittleren Teil dieses Meeres, liegen. Viele Einzelheiten schweben noch, besonders auch die der Wanderung des Fals im Schmelzwasser. Um diese Wanderung zu erforschen, wird der Deutsche Fischerei-Verein mehr als 10 000 junge Male zur Erforschung ihrer Wanderbewegung im Schmelzwasser mit Marken versehen und in deutsche Gewässer aussetzen lassen. Die Marken bestehen aus einem länglichen Plättchen aus Silberblech, welches mit seinem spitzen Ende durch die Haut des Fales neben der Aufnahmestelle der Kiemenöffnungen hindurchgezogen ist. Auf der Marke sind die Erkennungszeichen des Fals und eine Zahl angebracht. Die Marke muß den Fischen wie auch Fischkonsumenten auffallen; sie kennzeichnet die Male als Träger einer besonderen Mission. Jeder Angler, Fischer oder auch Fischkonsument, der so gezeichnete Male fängt oder in Besitz kommt, wird gebeten, Ort und Zeit des Fanges möglichst genau zu notieren, die Länge und das Gewicht des Fisches, wenn noch möglich, zu bestimmen und diese Angaben mit der Marke und dem Fal, letzteren möglichst in einem mit Formalin getränkten Lappen gewickelt, als Muster ohne Wert an das Fischereibiologische Laboratorium in Hamburg, 5, Kirchenallee 47, einzusenden. Dort werden dann die eingelangten Male durchgesehen. Die Zahl auf dem Plättchen läßt genau erkennen, wo und wann der Fal ausgelegt wurde, und man kann nun nach der jetzt bekannten Fangstelle feststellen, wie weit der Fal gewandert ist, wieviel er auf seinen Wanderungen gewachsen ist u. a. m. Für die Einkieferung jedes so markierten Fales mit dem Silberplättchen und den eingetragenen Angaben hat der Deutsche Fischerei-Verein eine Prämie von 1 M. ausgesetzt, um möglichst viele solcher markierter Male zur Kontrolle wieder in die Hände zu bekommen. Für größere Male wird außer der Prämie der Marktpreis ersetzt.

Im Konservatorium der Musik zu Köln fand am 6. ds. die Vernehmung von den alle zwei Jahre zur Verteilung gelangenden 5 a b c - Prete statt. Dieser besteht aus einem von der Firma Rud. Koch Sohn gestellten Konzertkölge. Unter neun Bewerbern errang den Preis Arthur Bangs aus Hagen i. W., Schüler Karl Fiedberg's; eine lobende Erwähnung erhielt Herr Joseph Streifles aus Köln, Schüler von Prof. R. Ullrich. Die Aufgabe bestand in 1. Satz des Konzerts von G. Martucci und einer selbstgewählten Fuge von Bach.

Fortsetzung des

Saison-Räumungs-Ausverkaufes

bis Freitag, den 20. Juli einschließlich.

Wegen der außerordentlich billigen Preise findet der Verkauf nur g en bar statt.

Auswahlendungen können nicht gemacht werden.

Hermann Pottmeyer, am Markt.

St. Georgius-Schützen-Verein.

II. Kompanie.

Heute, Samstag abend 9 Uhr
im Hotel zur Post.
Um vollständiges Erscheinen
bittet
der Kommandant.

St. Paulus-Arbeiterverein Bocholt.

Sonntag, den 14. Juli,
morgens 11 1/2 Uhr:

Empfang.

Nachmittags 4 1/2 Uhr:
Preisfesten
Anmeldungen bis Sonntag
mittag 1 Uhr.

Nachmittags 6 1/2 Uhr:
Versammlung.

Vortrag: „Der Jesuitenorden
und seine Gegner.“
Der Vorstand

Zentralverband deutl.

Erz-Arbeiter Deutschlands

Ortsgruppe Bocholt.
Am Sonntag, den 14. Juli
11 1/2 Uhr im Saale des kath.
Arbeitervereins St. Paulus

Generalversammlung.

Alle Mitglieder sind febl.
eingeladen.

Der Vorstand.



Kneipp-Verein Bocholt.

Sonntag, den 14. Juli,
nachmittags 5 1/2 Uhr,
im Vereinslokale „Zum großen
Rauschen“.

Monats-Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen er-
sucht

der Vorstand.

Die Bücher sind um-
zu tauschen
erlaubt.

Klavierunterricht

erteilt

Bernhard Enk,
geprüfter Organist,
Bocholt.

Anmeldungen für Abhe-
nimmt **J. G. Gans** daselbst
ernehmen.

Kastenwagen

und

Leiterwagen

vom größten bis zum kleinsten
sowie

Ersatz-Räder

in allen Größen
empfehlen billigst

Gerhard Rütter,

Ostermarkt 44.

Kath. Gesellenverein Bocholt.

Sonntag, den 14. Juli,
abends 8 Uhr:

Gartenfest.

und

Italienische Nacht.

Gegen 10 Uhr:

Brillant-Feuerwerk.

Der Garten wird herrlich dekoriert und feenhalt
beleuchtet.

9 Uhr: Aufsteigen der Fahnen.

Auftreten der Gesang- und Turnabteilung.

Entree 20 Pf.

Die Ehrenmitglieder, Meister, Gesellen nebst Ange-
hörigen laden wir zum zahlreichen Besuche ein.

Der Vorstand

Festfeier des St. Hubertus-Schützenvereins Rhede.

Sonntag, 14. Juli, vormittags 11 1/2 Uhr:

Frühkonzert. Nachmittags 4 Uhr: Antreten der
Schützen im Saale des Herrn Jos. Rössing. Abholen
der Fahnen. Paradeaufführung auf dem Marktplatz. Zug
durch den Ort, anschließend

Konzert und Festball.

Montag, 15. Juli, morgens 6 1/2 Uhr:

Reveille. 8 Uhr: Antreten der Mitglieder. Abholen des vorig-
jährigen Schützenkönigs u. des Herrn Amtmanns. Zug zum
Schießplatz. Nach Beendigung des Vogelschießens Rück-
marsch zum Saal. Daselbst Proklamierung des Königs-
paares und Prämierung der besten Schützen. Nachmittags
4 Uhr: Großer Königszug. Nach Beendigung des Zuges:

Konzert und Ball.

Abends 11 Uhr: Große Polonaise durch die festlich illu-
minierten Anlagen.

Einheimische, welche nicht Mitglieder werden können, und
Fremde haben gegen Entree Zutritt

Der Vorstand.

Kinematograph,

Koke Nobel- und Rosenhulststraße.

Vorführung lebender Bilder in höchster

Vollendung.

Jeden Spieltag ein vollständig neues Programm,
enthaltend erstklassige Schläger.

Sonntag, 14. Juli 1912:

Glück auf.

Großes Drama aus dem Bergarbeiterleben in 2 Abteilungen.

2. Glück auf (2 Abteilungen)

3. Blutende Blumen (ergreifendes Drama).

4. Feuers erbaute Stube (spannendes Drama).

5. Unter einer Decke (Drama).

6. Das tolle Tier (humoristisch).

7. Die Ueberführung der Leiche des Königs von Däne-
mark auf dem Dampfer „Lanthe“ (aktu. W.).

8. Schicksal eines Militärs (interessantes Militärbild).

9. Rosalia in Schand (humoristischer Schläger).

10. Der Tag im Film (das Bild bringt bekanntlich die
letzten Neuheiten großer Ereignisse).

Auto Ventilation.

Eintrittspreise: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf.

Technikum

Hochofen, Maschinenbau,
Zugmaschinen,
Heizmaschinen,
Elektroschulz.
Beginn Ende Oktob.
Vorunterricht. Anf. Okt.
Satzungen kostenfrei.

Lemgo

B. Engberts sen, Wesel.

St. Georgius-Schützen-Verein, Bocholt.

51. Schützen-Fest

am 21., 22., 23. und 28. Juli 1912.

Fest-Ordnung:

Sonntag, den 21. Juli,

11 Uhr vormittags: Frühkonzert.

3 „ nachmittags: Generalmarsch.

3 1/2 „ nachmittags: Antreten der Schützen auf
dem Marktplatz mit Waffen. Abholen der
Fahnen. Zug zum Schützenhof. Daselbst:
Großes Garten-Konzert. Verlosung der
Schießnummern.

5 1/2 Uhr nachmittags: Ehrung der Jubilare.

7 „ abends: Rückmarsch zur Stadt.

8 1/2 „ abends: Großes Garten-Kon-
zert. Illumination.

Montag, den 22. Juli,

6 1/2 Uhr morgens: Reveille.

8 1/2 „ morgens: Antreten der Schützen auf
dem Marktplatz mit Waffen. Zug zum
Schießplatz.

9 Uhr morgens: Beginn des Vogelschießens.

10 1/2 „ morgens: Frühkonzert auf dem
Schützenhofe. Verlobung des Königschusses
durch Kanonendonner. Zusammenfassung des
Thrones.

12 1/2 Uhr mittags: Rückmarsch zur Stadt.

3 1/2 „ nachmittags: Antreten des Schützenba-
tillons auf dem Marktplatz. Abholen der
Fahnen. Empfang des Königs und der Kö-
nigin. Zug zum Schützenhofe. Daselbst:
Großes Garten-Konzert.

5 Uhr nachmittags: Feierliche Inthronisation des
Königs. Krönung des Königschusses. Defe-
rierung der drei besten Schützen durch die
Königin. Festlicher Umzug des Hofes. Kul-
digungspolonaise.

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments „Vogel von Falkenstein“

Nr. 56, unter Leitung des königl. Musikmeisters Herrn R. Roick aus Wesel.

Besondere Bestimmungen.

1. Die Vereinsmitglieder haben auf dem Schützenhofe die Vereinsmedaille anzulegen und dem Vorstande auf
Verlangen die Mittel edelste vorzuzeigen, die Fremden ihre Eintrittskarte richtig zu tragen.

2. Jeder Festteilnehmer ist verpflichtet, sich zur Aufrechterhaltung der Ordnung den Bestimmungen des Vorstandes zu
fügen.

3. Der Zutritt ist nicht gestattet:

a) Den Damen und Kindern aufnahmefähiger Bürger Bocholts, welche keine Mitglieder sind

b) Söhnen von Mitgliedern, welche 18 Jahre alt und nicht Vereinsmitglieder sind.

c) Herren oder Damen, welche länger als 4 Wochen hier wohnen und nicht im Besitze einer Bes. Karte sind.

4. Einheimische, alleinstehende Damen haben nur gegen Entnahme von Besuchsarten Berechtigung zur Teilnahme
am Schützenfest.

5. Kinder haben nur in Begleitung und unter Obhut ihrer Angehörigen Zutritt.

6. Zu dem am Montag nachmittags im Saale stattfindenden Festtage haben Kinder unter 10 Jahren keinen Zutritt.

7. Der Zutritt zu den Kompanielagern ist Schülern und Schülerinnen streng untersagt.

8. Zu den Kassen haben nur Damen über 16 Jahre und Herren über 17 Jahre Zutritt. Den Anordnungen der
Kassendirektoren hat jeder Teilnehmer Folge zu leisten.

9. Das Eintrittsgeld beträgt zum Schützenfest: Für fremde Herren für die drei Tage M. 3.50, für
einen Tag M. 1.50; für fremde Damen für die drei Tage M. 2.00, für einen Tag M. 1.00.

Zur Nachfeier: Für fremde Herren M. 1.00, für fremde Damen M. 0.50. Familienangehörige,
welche ihren Wohnsitz nicht in Bocholt haben, gelten ebenfalls als Fremde.

Der Vorstand des St. Georgius-Schützen-Vereins.

Der Herr
sichtigt seine an-
belegene

zu verkaufen u

1. das herrs

ches sich a

zu einem

2. der zirka

einzelnen

Zahlungsbe

Näheres bei

Am Dienstag.

werde ich im Hos

Dr. med. Mun

belegene

Hau

im Ganzen oder ge

Der Papiplan

offen.

Bocholt, den

Am Die

läßt der Oekonom

halber meistbietend

3

60

(Zusatz: 200

Dresdner

verschiedene

und e

Dinghen.

Am Die

den 1

werde ich im freiw

Vallée, „Der

ca. 80 Stü

(Hannoversch

öffentl. meistbiete

Büchergeschäft verkauf

Bocholt, 11

Am Donne

verlaufe ich im

trage des Herrn

auf Kredit:

34 Parzel

auf „de Kortlück

Hagelschlag v

Süss

Hein

Sehr net

Sehr b

Sehr Er

Sehr b

Sehr b

Sehr b

Sehr b

Sehr b

Sehr b

Sehr b

Sehr b

Sehr b

Sehr b

Sehr b

Sehr b

Sehr b

Sehr b

Sehr b

Der Herr **Rud. ten Hompel** beabsichtigt seine an der Kirch- und St. Georgstrasse belegene

Besitzung

zu verkaufen und zwar:

1. das herrschaftl. Wohnhaus mit Garten, welches sich auch nach der günstigen Lage sehr zu einem besseren Geschäftshause eignet,
2. der zirka 90 □ Ruten große Garten auch als einzelnen Baustellen.

Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt.
Näheres bei

A. V. Hülkamp.

Am Dienstag, den 16. Juli cr., nachmittags 2 Uhr werde ich im **Hotel Steiner** hier, die der Frau **Wedi** inwohnt **Dr. med. Munsch** zu Rheingebirg zugehörige, im Südwall belegene

Hausbesitzung

im Ganzen oder geteilt öffentlich zum Verkaufe aussetzen.
Der Frageplan liegt vom 12 d. M. an bei mir zur Einsicht offen.
Bocholt, den 1. Juli 1912.

Heinrich von Delft,
bevollmächtigter Auktionator.

Am Dienstag, den 16. Juli, vormittags 9 Uhr,

läßt der Oekonom **W. Schlüter** zu Dingden weggangs halber meistbietend auf Kredit verkaufen:

- 3000 Ruten Gaser,
- 600 Ruten Kartoffeln (Zuckerrüben und Rosenkohl),
- 200 Ruten Bohnenweizen,
- Dreschmaschine mit Göpel (Langdrescher),
- verschiedene Pflüge darunter ein Zweifach- und ein eiserner Wendepflug.

Dingden. **W. Kösters**

Großer

Schweine-Verkauf.

Dienstag, den 16. Juli d. J., vormittags 11 Uhr, werde ich im freiwilligen Auftrage an der Wirtschaft des Herrn **Vallée**, „Der Jahreszeiten“,

ca. 80 Stück 6-14 Wochen alte Schweine

(Sannoverische Rasse aus der Gemarkung Bentheim) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung und auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Bocholt, 11. Juli 1912.

Moritz Hausmann,
Auktionator, Langenbergstr. 14.

Am Donnerstag, den 18. Juli d. J., abends 7 Uhr,

verkaufe ich im Hotel Voorderman zu Aalten im Auftrage des Herrn **Theod. Driessen** dajelbst, meistbietend auf Kredit:

34 Parzellen schweren **Wettfaser Roggen** (schöne Ausfaat)

auf „De Kortbeek“, Nähe der Kreuzkapelle, gegen Hagelschlag versichert.

Mensink, Notar.

Süssbier! Süssbier!

aus der Brauerei

Heinrich Hagedorn, Rhebe.

Sehr nahrhaft und wohlschmeckend!

Sehr bekömmlich!

Wertzlich empfohlen!

Fast alkoholfrei!

Bester Ersatz für alkoholfreie Getränke.

Besonders geeignet für Kranke, Frauen und Kinder!

Vertreter: **H. Molering,**
B. Ruonhorst,
B. Böling,
W. Grotstabel.

Nur kurze Kochzeit erfordern

MAGGI Suppen

In Würfel zu 10 Pfg. für 2-2 Teller Suppe. Nur mit Wasser zubereiten. In allen Haushalten empfohlen von **Bernh. Fenneker,** Hermannstr. 758.

Für jede Figur passend, in grosser Auswahl am Lager:

**Lüsterjoppen (schwarz, blau, hellfarbig),
Lüsterjoppen in extra feiner Qualität, beste Schneiderarbeit,
Leinenjoppen, Waschioppen.**

G. GOMPERTZ am Markt.

Krieger-Verein
chem. Angehöriger des 16. Armeekorps.



Feier des 1. Stiftungstages

am Sonntag, 14. Juli, nachmittags 4 Uhr im Vereinslokal **Kronenburg**, bestehend aus

Konzert und Theater.

Nukel, der Meisterbursche,
Schwank in 1 Akt von **Edmund Graune.**

Auswahl ebend. Tanzkränzen.

Die Mitglieder mit ihren Angehörigen sind hierzu freudlichst eingeladen. Nähe und Abgetreten anlegen.

Der Vorstand.

Die Musik wird ausgeführt von der Vereinskapelle unter Leitung ihres Dirigenten.

Freunde haben Zutritt, a Person 50 Pfg.
Sonntag morgen von 11-12 Uhr: Aufnahme und Ausgabe der Vereinsabzeichen.

Auf, zur „Flora“.

Sonntag, den 14. Juli, nachmittags von 5 Uhr an:

Grosser Ball.

Es ladet freundlichst ein

Josef Benning.

Der prachtvolle

Lorbeerbäume

(2 Ängeln und 2 Pyramiden)

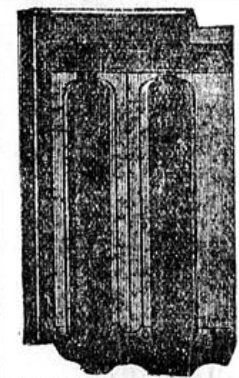
louis diese andere

Blumen

wegen Platzmangel billig zu verkaufen.

Werner Frontrop, Bocholt.

Mulden-Falzziegel



garantiert wetterbeständig, naturrot, blau gebümpft und glasiert, desgl. Falzziegel und Seitengiebel, empfiehlt zu billigsten Preisen in bekannter vorzüglicher Ware

Max van Bobber,
Dampf-Falzziegelfabrik,
Empel b. Rees am Rheine.

Näheres bei

C. H. Terwies, Bocholt.

Wegen

Umänderung

meines Ladens

bleibt mein Geschäft

einige Tage

geschlossen.

M. Cohen,

Niederbruchstr. 21.

Bocholt, Bocholt.

Note Johannibeeren

a Pf. 20 Pfg. 1 Seutner 18 M.

franko, empfiehlt

G. Raß,

Friedburg b. Rees.

Speck

zu verkaufen. (Pfd. 55 Pfg.)

Näheres zu erfahren bei

J. G. Kamps, Rhebe.

Für Touren. Für Sport.

Fürs Land. Für den Strand.

Leichte Corsets

In Tüll und Battist 350, 450, 550, 8,00.

Garantirt rostfrei.

Als Corset-Ersatz:

Hüftenformer und Büstenhalter.

Büstenhalter Juno

ist unentbehrlich für jede Dame

1,75, 2,50, 3,00, 4,50, 5,—.



Juno

Corset-Spezial-Haus

Frau Helene Köhler

Bocholt

Markt.

Moderne, leichte, schwarze
Frauenpaletots
weit unter Preis.

Hermann Pottmeyer,
am Markt.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden.

Ertheilt Hochbau, Verpflegung, Tiefbau, Direktor
1831 Anstalt L. Haermann
Sommerunterricht 2. April, Reifeprüfung, Winterunterricht 15. Oktober.
Die Herzogl. Baugewerkschule ist mit den Königl. Preuss. Schulen gleichgestellt.

Ant. Mayland,

Holzhandlung und Sägewerk,

Fernruf 287 Bocholt, Fernruf 287

liefert zu niedrigen Preisen

hiesiges Kiefernbaumholz,

oberrheinisches Tannenbaumholz,

Eichen-, Buchen-, Kiefern-Blockware,

Bord, Hobeldielen,

Dachlatten, Pflasterlatten,

Pitch-Pine,

Carolina-Pine.

Einzelne Stücke Bauholz

sofort!

Ziehung 1. und 2. August

in Bonn.

Erste **Rhein. Lotterie**

5717 Gewinne, Gesamtwerth Mk.

80 000

40 Pferde Mk.

50 000

5677 Silbergewinne Mk.

30 000

Hauptgew. Wert

10 000

Lose 1 Mk. 11 Lose sortiert

Porto und Liste 30 Pfg. versendet

General-Ferd. Schäfer

Bankgeschäft, Düsseldorf 24.

Auch zu haben in allen kenntlich

gemachten Verkaufsstellen.

Heugras.

2 bis 3 Karren Heugras

hat unter der Hand zu verkaufen

Joh. Ostendorp,

Genden.

Erscheint während
der Sommermonate
in jeder Samstags-
nummer des
Bocholter Volksblattes.

Beliebte Ausflugspunkte von Bocholt und Umgegend.

Interessenten bitten
wir höflichst, sich
mit uns in
Verbindung setzen
zu wollen.

Restaurant Kronenburg

Nordallee 49.

Schönster Restaurationsgarten am Platze
mit großem schattigen Park.

Großer und kleiner Saal zur Abhaltung von
Festlichkeiten, Hochzeiten usw.

Angenehmster Aufenthalt in den vorderen neu renovierten und
durch Anbau einer Veranda vergrößerten Räumen.

Ausschank von Dortmunder Kronenbier.

Erstklassiger Kaffee

mit selbstgebackenem Stuten und Kuchen.

Gutgepflegte Weine. Bekannt gute Küche.

Es empfiehlt sich bestens

Ph. Nölle.

Restauration Zur Kreuzkanelle.

Inh.: Franz Tembusch.

Station der Kleinbahn Bocholt-Aalten.

Schönster Ausflugsort in der Umgegend von Bocholt.

Herrliche Lage direkt an der holländischen Grenze.

Separate Zimmer für Familien.

Billard, Kusspau-Gelegenheit. Stallung für 10 Pferde.

Schöner Garten mit schattigen Anlagen.

Gute Speisen und Getränke.

Spezialität:

Selbstgebackener Bauernstuten mit Schinken.

Fernruf Nr. 330. Zollamt Hemden.

GUT EFING.

Schönster Ausflugsort.

Angenehme schattige Gartenanlagen.

Altestes Etablissement am Platze.

Schöne Gesellschaftsräume. Gute Speisen u. Getränke.

Vorzüglicher Kaffee

mit selbstgebackenem Bauernstuten und Gebäck.

Besonders verweise auf meine bestens bekannte Milchkur.

Stets frische Milch aus eigenen Betrieben.

Schön angelegte Turn- und Kinderspielflächen.

Vereinsheim des

Bocholter Turnvereins und des Bocholter Ballspielvereins.

Um gütigen Zuspruch bittet

Johann Schwack

Cleve.

Hotel-Restaurant

Hof von Holland

mit Dependence.

30 Zimmer mit 40 Betten.

Gute Verpflegung

bei soliden Preisen.

Infolge seiner schönen Lage

direkt am Tiergartenwald und

in unmittelbarer Nähe des Kur-

parkes besonders Kurgästen zu

empfehlen.

Besitzer: J. Kock.

III. Niederrheinische Ruder-Regatta

veranstaltet vom Reeser Ruder-Verein, e. V., Rees a. Rh.

am Sonntag, dem 14. Juli d. J., nachmittags 3¹/₂ Uhr, auf dem Rheine bei Rees.

Es starten in 5 Rennen 13 Boote mit 55 Ruderern. Ziel und Festplatz: Reeserschanz. Abends 8 Uhr Festfeier, verbunden mit gemeinsamem Abendessen im Hotel Deymann.

Karten für Herren im Vorverkauf M. 1,25, an der Kasse M. 1,50, für Damen im Vorverkauf M. 0,75, an der Kasse M. 1,—, Schülerkarten M. 0,60 einschließlich freier Ueberfahrt. Vorverkaufskarten sind in den Geschäftsstellen der Reeser Zeitungen zu haben. Zu der Abendfestlichkeit können die Mitglieder der beteiligten Vereine Fremde einführen.

Museum.

Gemälde
und Aquarelle

von

Paul Bürk, München.

Motive aus Tirol,

Oberbayern, Schweiz

etc.

St. Georgius- Schützen-Verein.

Sonntag, den 14. Juli,

nachmittags 3 Uhr:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Ballotage.

2. Befragung des Schützen-

festes.

3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

St. Georgius- Schützen-Verein.

Die Offiziere für die Offiziere

des Schützenfestes werden morgen,

Sonntag, den 14. Juli, von

10 Uhr nachm. ab ausbezogen.

Bocholt, 13. Juli 1911.

Der Vorstand.

St. Georgius- Schützen-Verein.

Sonntag, den 21. Juli,

vormittags 10 Uhr:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

Ballotage.

Bocholt, 13. Juli 1912.

Der Vorstand.

Kreuzbündnis B. u. A.

Sonntag, 14. Juli,

Ausflug

nach Anholt.

Abfahrt 1,05 Uhr. Die Mit-

glieder sammeln sich an der Bahn.

Fahrtkarten sind beim Wirt

H. Lohse zu haben.

Es ladet ein

Der Vorstand.

Restaurant J. Hötger

Werther Chaussee.

Schattiger Garten.

Schöne Restaurationsräume.

ff. Kaffee und Bauernstuten.

Vorzügliche Biere

und alkoholfreie Getränke.

Zum Besuch ladet freundl. ein

J. Hötger.

Bad Driburg

Im Teutoburger Wald.

Blutarmut — Frauenleiden — Herzleiden — Nierenleiden —

Blasenleiden — Gicht u. Rheumatismus. Caspar-Heinrich-Quelle

— Eisenquellen — Natürliche Kohlensäurebäder — Schwefel-

moorbäder. Herrliche Gebirgslage. Gräf. Kurhäuser vom

Hochwald umschlossen, 200 Zimmer. Prospekte

durch Gräf. Kurverwaltung.

Auf zur Restauration.

Vier Jahreszeiten.

Sonntag, den 14. d. Monats,

nachmittags von 5 Uhr ab:

Grosser Ball.

Tanzkarte 75. Pl., Einzeltanz 10 Pl.

Es ladet freundlichst ein

Sport- und Spielverein „Einigkeit“.

Sonntag, 14. Juli:

Großes Preiskegeln.

Es kommen 9 wertvolle Preise

zur Verteilung, darunter ein Regulateur,

eine Herren Taschenuhr mit Kette usw.

Es ladet freundlichst ein

Wwe. H. Hogenkamp.

Sozietät op't Blick.

Bier, Kaffee, Milch usw.

Vollständige holländische Kaffeetafel

mit Käse, Korinthenbrot, Kuchen usw.

à Person 90 Pf. und billiger.

Schöner schattiger Garten

in nächster Nähe der Tramstation.

Um gütigen Zuspruch bittet

J. W. Kunnen.

XANTEN an der Mündung des

Niederrheins, alte durch Sage und Geschichte weitbekannte Stadt von

4411 Einwohnern.

Castra vetera, Römisches Lager

auf dem Fürstenberg, z. Z. Ausgrabungen, freigelegte Tore

und Lagerstraßen. Colonia trajana, verdeckte römische

Küstenstadt. Alte Stadttore, im Clever Doppelort Museum.

Berühmter gotischer Dom

mit alter Ausstattung, kostbaren Kunstwerken u. Gemälden.

Herl. wald. Umgebung. Angenehmster Aufenthalt für Sommer-

frischer. Sehr günstige Wohnungsverhältnisse, höhere Schulen.

Station der Eisenbahnstrecken

Wesel-Goch und Duisburg-Cleve. Lokalboot Wesel-Xanten.

Jede gewünschte Auskunft

durch Verkehrsverein Xanten und Bürgermeisteramt.

Burgsteinfurt. Herl. Ausflugsort I. Senften, Vereine

und Gesellschaften. Schönster Park

Westfal. Bagno mit Schloß des

Fürsten zu Bentheim-Steinf. Bequemem Bahn. n. a. Richtungen

Ausk. ert. der Verkehrsvereine Burgsteinfurt.

Bad Steinbeck i. W.

Station der Kleinbahn Piesberg-Rheine,

Altbewährte Schwefelquelle.

Empfohlen bei Gicht, Rheuma und Hautauschlag. Neuß, mor-

bern eingetragenes Bad und Bäderhaus. Ansehnliche gute Ver-

pflegung. Mäßige Preise.

Auskunft erteilt der Wirt Jos. Kessling.

NORDSEEBAD Borkum

der glückseligen Insel

Schöner Strand, starker Wellen-

schlag, exzellente Seeluft. Herren-,

Damen- u. Familienbad. Licht u. Luftbad.

Neu: Strand-Wandelhalle, ca. 4000 Personen

die Spitze sämtl. deutschen Nordseebäder.

Tennisplätze, Reithahn, Tegel, mehrm. Dampfschiffverbindung. Prospekte,

Fahrpläne gratis d. d. Bade-Direktion und bei Kassenstein & Vogler, A.-G.

Köhler's Strandhotel, räuml. u. angest. Prospekt sendet Fr. Köhler.

Nordsee-Hotel (Strandhotel). Allersten Ranges. Prospekt gratis.

Hotel Bakker sen., I. Ranges astronomisch. Bes. E. W. Bakke

Die alkoholfreie Wirtschaft

von

Heinr. Wissing, Schwabenstr. 1

ist für Spaziergänger, auch Frauen

und Kinder, eine sehr angenehme

Erfrischungsstation.

Sprechapparat, sehr anständige und unterhaltende

Stücke spielend.

Schwabenstr. 1, Ecke Urbadshäuser.

Deutsche Turnerschaft

Kreis VIII b.

Sonntag, 14. Juli:

I. Bezirksturnfest

des VI. Bezirks des Ruhrturngaues.

Morgens von 11-1 Uhr:

Wettturnen.

Nachmittags von 3¹/₂ Uhr ab:

Großes Schauturnen mit Konzert.

Eintritt für Erwachsene: Morgens 20 Pf.

Nachmittags 30 Pf.

Für Kinder und Schüler: Morgens 10 Pf.

Nachmittags 20 Pf.

Für Turnvereinsmitglieder, die sich an der Kasse als

solche ausweisen können, Eintritt frei.

Alles Nähere durch Plakate.

Für Sitzgelegenheit auf dem Turnplatze ist Sorge getragen.

Der Tur rat des Turnvereins Bocholt e. V.

Westdeutscher Spiel-Verband,

Bezirk Niederrhein.

Sonntag nachmittags 3 Uhr:

Ausscheidungskämpfe

in Schlagball und Faustball

um die

Meisterschaft des Bezirks Niederrhein

auf dem Sportplatze des B. F. C. 1900 am

Gute Hünting.

Eintritt 30 Pf.

B. F. C. 1900.

Drittes

Twiges

in der St. Josef

Sonntag, den 14.

St. Josef

5 Uhr Aussegnung

1/7 Uhr, 6 Uhr u.

hl. Messen.

10 Uhr Seelenamt.

Seelenamt

1/12-12 Uhr die

12-1/1 Uhr die

1/1-1 Uhr die

Obere- und Mittel-

1-1/2 Uhr der

1/2-2/1 Uhr der

verein,

2/1-3 Uhr die

Kongregation,

3-1/4 Uhr der

1/4-1/5 Uhr der

1/5-1/6 Uhr der

1/6-1/7 Uhr die

6/1-7 Uhr ist

Gottesdienst

Sonntag, den 14.

St. Georg

3, 7, 8 und 9 Uhr

10 Uhr Gottesd.

2 Uhr Christenlehre

Andacht.

4 Uhr Rosenkranz-V.

Die vorjährig

monatlich haben

gemeinsamst. hl. R.

Sonntag 1/12 Uhr

In den Bausch

Christenlehre

In der Bausch

Christenlehre.

St. Alar

7 Uhr hl. Messe.

8 Uhr Andacht.

St. Agne

(Gymnasium.)

1/9 Uhr Gottesd.

2 Uhr Andacht.

(Hospital.)

1/8 Uhr hl. Messe.

4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe

St. Georg

Dienstag 1/9

mentlich; abe

Satramensandach

St. Alar

Dienstag 6 Uhr

Andacht.

Evang. Gemeinde

Sonntag vorm.

Gottesdienst

Dienstag abend

Rosenkranz

Gottesdienst

Rheine

Sonntag, den 14.

8 Uhr erste hl. Messe

1/2 Uhr zweite hl. M.

munion der 18 jäh

9 Uhr dritte hl. Messe

10 Uhr Gottesd. und

Nachm. 1/8 Uhr G.

und Andacht in R.

met und Bärbling

Todes-Anz

Gott dem Allm

hat es gefallen,

Ewiges Gebet

in der St. Josephskirche
Sonntag, den 14. Juli.

St. Messen:
5 Uhr Aussegnungsamt.
7 Uhr, 8 Uhr und 9 Uhr
St. Messen.
10 Uhr Beichtamt.
Beichtstunden:
12-12 Uhr die Barmherzigen,
12-1 Uhr die Anaben,
1-1 Uhr die Mädchen der
Ober- und Mittelschulen,
1-1/2 Uhr der Jugendverein,
1/2-3 Uhr der Arbeiterinnen-
verein,
2-3 Uhr die Jungfrauen-
Kongregation,
3-1/4 Uhr der Arbeiterverein,
1/4-1/2 Uhr der Josephsverein,
1/2-3 Uhr der Mütterverein,
5-6 Uhr die Sozialität.
6-7 Uhr ist Schlussandacht.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 14. Juli.

St. Georg.
3, 7, 8 und 9 Uhr St. Messen.
10 Uhr Beichtamt.
2 Uhr Christenlehre u. Aloisius-
Andacht.
4 Uhr Rosenkranz-Andacht.
Die vorjährigen Kommu-
nionkinder haben am Sonntag
gemeinsam St. Messen und
Samstag 1/2 Uhr Vorbereitung.
In den Barmherzigen ist
Christenlehre.
Liebfrauen.
1/2, 7, 8 und 9 Uhr St. Messen.
1/2 vor 8 Uhr gemeinschaftliche
St. Messen der Marian.
Jünglings-Sozialität.
10 Uhr Beichtamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre u. Aloisius-
Andacht.
In der Barmherzigen St. Messen ist
Christenlehre.
St. Alara.
7 Uhr St. Messe.
8 Uhr Andacht.
St. Agnes.
(Gymnasium.)
1/2, 7 Uhr Beichtamt.
2 Uhr Andacht.
(Hospital.)
1/2, 7 Uhr St. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.
St. Georg.
Donnerstag 1/2 Uhr Sa-
kramentsbeichtamt; abends 1/2 Uhr
Sakramentsbeichtamt.
St. Alara.
Dienstag 6 Uhr Antonius-
Andacht.

Evangel. Gemeinde Bocholt.

Sonntag vorm. 10 Uhr:
Gottesdienst.
Dienstag abends 6 Uhr:
Kirchenchor.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.
Sonntag, den 14. Juli.
6 Uhr erste St. Messe.
1/2, 7 Uhr zweite St. Messe. Kom-
munion der 18-jähr. Kinder.
8 Uhr dritte St. Messe mit Predigt.
10 Uhr Beichtamt und Predigt.
Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre
und Andacht in Rhede, Grom-
met und Waddinghof.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen
hat es gefallen, gestern
abends 1/2 Uhr unsere liebe
Tochter und Schwester

Maria

im zarten Alter von 2
Jahren zu sich in den
Himmel zu nehmen.

Dies zeigen tiefbetrubt
an mit der Bitte um stille
Teilnahme

die trauernden Eltern:
**Joh. Flabwinkel u. Frau
Adelheid geb. Schlüter
und Kinder.**

Bocholt, 12. Juli 1912.

Die Beerdigung findet
statt am Montag morgen
8 Uhr von der Liebfrauen-
kirche aus, wozu freund-
lichst eingeladen wird.

Bar Geld

sofort für alle
Gewinne!

Ziehung

bestimmt
19. u. 20.
Juli 1912.

100 000 50 000
Selten günstige Gewinnchancen.

Wohltätigkeitslose 3 Mk.
11 Lose
30 Mk.

Rote Original-Lose 3 Mk.
Porto u. Liste je 30 Pfg. extra versenden bestimmt
auch u. Nachn. General-Debit: Aug. Böler,
Münster 1. W. und alle Lotterie-Geschäfte.



Todes-Anzeige.

Dem lieben Gott hat es gefallen, heute morgen
3 Uhr unser liebes Töchterchen

Hildegard

im zarten Alter von 3 Monaten zu sich in den Himmel
zu nehmen.
Dies zeigen tiefbetrubt an mit der Bitte um stille
Teilnahme

die trauernden Eltern:
**Johann Velling u. Frau
Maria geb. Impling.**

Bocholt, 12. Juli 1912.

Die Beerdigung findet statt am Montag morgen
9 1/2 Uhr von der St. Georgius-Kirche aus, wozu
freundlichst eingeladen wird.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in sei-
nem unerforschlichen Ratschlusse ge-
fallen, heute nachmittag 1 1/2 Uhr meinen
lieben Mann, unsern treusorgenden Vater,
Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel,
den

Wirt

Herrn Friedr. Reidick

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er
starb nach langem, mit großer Geduld
ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch
den Empfang der hl. Sakramente im
Alter von 76 Jahren sanft und gott-
ergeben.

Seine liebe Seele wird der christlichen
Fürbitte empfohlen.

Bocholt, Hamborn, Hemden, Barlo,
Aalten, Essen, 12. Juli 1912.

Die trauernden Angehörigen:
Frau Reidick nebst Kindern.

Das feierliche Seelenamt findet am Donnerstag
morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche statt,
darauf die Beerdigung vom Sterbehause (Nordstr.)
aus, wozu frau dienst eingeladen wird.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere
Einladung erhalten haben, so bitten wir, diese
Anzeige als solche zu betrachten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme
beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres
guten, treusorgenden Vaters, sowie für die vielen
Kranzspenden u. die zahlreiche Beteiligung an der
Beerdigung sagen wir allen, besonders der Firma
Degener & Pottmeyer, deren Angestellten, Arbeiter
und Arbeiterinnen sowie unsern Nachbarn den
innigsten Dank.

Wwe. Karl van d. Woude u. Kinder.

Arbeitsnachweis

der
Stadt Bocholt.

Es werden gesucht:
2 Spinnerinnen,
3 Putzwerkarbeiter,
1 Arbeiter für Putzen und
Erarbeiten,
1 Putzwerkarbeiterin — leichte
Beschäftigung.

1 Näherin für Stopfmachine
für halbe Tage.

Es suchen Beschäftigung:
1 Fabrikarbeiter,
1 Näherin oder Färblerin.

„Huter's „Gutderma“ hat
mich von einem schweren

Hautauschlag

rasch u. völlig befreit 1000 Dant.
C. Pöhlke, Aufseher „Herzli-
warm empf. Dose 50 Pf. u. 1
M. (Häufige Form) bei Peter
Rolf, Nordstr. 4

Alle Würmer

beseitigt man ohne Vorur durch
best. dem. Mittel für Kinder und
Erwachsene (unschädlich). Preis
pr. Dose 60 Pf. und 1.00 M.
Porto extra.

Reformhaus Sollingen.

Niederlage: Bocholt,
Gründener Weg 751 N.

Nur mit Rotband



Luhn's

wäscht am besten

Offene Stellen

Zum sofortigen Eintritt ein

Fräulein

oder jüngerer Herrn,

der perfekt stenographiert und
Maschine schreibt und außerdem
in sonstigen Kontorarbeiten aus-
gebildet ist, gesucht.

Angebote unter 2695 an die
Expedition d. Bl.

Suche zum 1. Oktober für
meine Tochter nach Ban-
genfalza ein in Küche
und Hausarbeit erfah-
renes, tüchtiges

Mädchen.

Frau M. von Velsen,
Bocholt.

Ein propere

Mädchen

von 14-16 Jahren zum 1. Aug.
in Hausarbeit gesucht.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Zum 1. August

Mädchen

für Vormittags gesucht
Näheres Langenbergstr. 8.

Wegen Krankheit meines
eigenen Mädchens suche zum
1. August für meinen kleinen
kinderl. Haushalt ein jüngeres

Dienstmädchen.

Frau E. Mühlfelder,
Rhede.

Mehrere tüchtige

Nopperinnen

und

Kettenspinnerinnen

— gesucht. —

Kayser, Liebau & Lotze,
Bocholt.

Ein

Schloffer und Dreher

gesucht.

Franz Beckmann & Co.
Bocholt.

2 Bauschreiner

sofort gesucht.

Joh. Löfflering, Bocholt,
Eisenhofstraße.

Zum 1. Oktober ein tüchtiger

Schmiedegeselle

für Wagen und Fußbeschlag auf
bauernbe Beschäftigung gegen
hohen Lohn gesucht.

Aut. Zebrofsky, Schmiede-
meister, Barlo.

2 Anstreicher

Schiffen sofort gesucht von
Jos. Bushoff,
Rhede.

Lehrling

gesucht.

Gleiche Bewerber sucht zum
August oder später einen jungen
Mann als Lehrling mit
höherer Schulbildung.
Anfragen erb. unter U. T. 321
an die Exped. d. Bl.

Es u. s. t. werden so ort zwei
tüchtige

Arbeiter.

Wo, sagt die Geschäftst. d. Bl.

Stellengesuche

Selbständiges

Mädchen

mit besten Zeugnissen und auch
von ihrer jetzigen Herrschaft warm
empfohlen, sucht für Oktober oder
später Stellung in kleinem her-
schaftlichen Haushalt.

Offerten unter E. G. 26 an
die Exped. d. Bl.

Ein in Küche und Hausarbeit
erfahrenes

Mädchen

sucht Stelle zu August oder
September.

Offerten unter A. V. 16
an die Exped. d. Bl.

Zu vermieten

Ladenlokal

nebst

Wohnung und Werkst.,
Osterstraße 67, zum 1. Oktober
zu vermieten.

Näheres Osterstraße 65.

2 Oberwohnungen

am Nordwall auf sofort oder
zum 1. Oktober zu vermieten.

Wwe. Gerh. Lichtbrock,
Eisenener Weg.

Eine schöne

Oberwohnung,

bestehend aus 4 Zimmern, Man-
sarde, Keller und Garten, am
Ostwall gelegen, auf sofort oder
später an ruhige Leute zu ver-
mieten. Preis 240 Mark.

Näheres H. Kemper,
Eisenwall 26.

Eine schöne

Oberwohnung

von 4 oder 5 Zimmern
zu vermieten.

Wwe. Th. Nientimp.

Sofort oder später eine schöne

Oberwohnung

in besserem Hause zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung

von 8 Zimmern nebst Hofraum
an junge Leute zu vermieten.
Näheres bei

F. G. Sams, Rhede.

3 bis 4 Zimmer

zu vermieten.

Langenbergstr. 5.

Ein freundlich möbliertes

Zimmer

mit Morgenkaffee
zu vermieten.

Nordstr. 26

Mietgesuche

8 junge Herren suchen für
Mitte September 4 bis 5

Zimmer

mit voller Pension.
Offerten unter M. H. 100
an die Expedition d. Bl.

Zu verkaufen

2 Wohnhäuser

in unmittelbarer Nähe der Stadt
mit großem, schönen Garten
zu verkaufen.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Wiederer Kaufens

Sted üben- Pflanzen

zu haben bei

Wwe. Böttger-Wing,
Gömden.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Stadt-

kasse Bocholt zu Bocholt

werden

am 15. Juli 1912,
nachmittags 2 Uhr,
im Pfandlokal der Wirtschaft
Reidick hiersebst

39 Klaffen

guterhaltenen Selt

(Peter Böler)

öffentlich versteigert werden.

Bocholt, 13. Juli 1912.

Brasse,
Versteigerungsbeamter.

Verkauf.

Ich beabsichtige, meine in der
Gemeinde Steinen und in der
Feldmark Bocholt gelegenen

Grundstücke

im ganzen oder geteilt, unter-
händig zu verkaufen.

Gerhard Tolahr,
Eisenener.

Fliegenfänger,

Zufettenspulver,
Zufettenspulver-Sprizen,
Zufettenspulver,
Mottenspray etc.

empfehlen

Gebr. Steiner,

Drogen, Chemikalien, Farben,
Material- u. Kolonialwaren,
Richtstr. 3, Fernruf 257.

Kocher auf Vorrat



Original-Weck

Einrichtungen zur
Frischhaltung aller Nahrungsmittel

Der neue Weck

Einkochapparat,
Fruchtsaftseier,
Fruchtsaftfilter,
Einmachgläser,
Einmachbüchsen,
Salzyl-Einmachpapier,
Fruchtpressen,
Eismaschinen,
Eisschränke,
Fliegenschranke,
Petroleumkocher,
Spirituskocher,
Gaskocher,
In großer Auswahl
zu billigsten Preisen.

Stein-Einmachtopf
pro Wurf von 25 Pl. an.

A. Ketteler

& Söhne,
Osterstraße 1.

Man verlange bei jedem
Einkauf Rabattmarken.

1500 gebrauchte, gut erhaltene,
blaue

Dachziegel

abzugeben.

W. Schlatt & Söhne,
Reichelsstraße.

Krieger-Verein,

Rhede.



Am Montag, den 15. Juli
morgens 8 Uhr.

Antreten der Mitglieder am Ver-
einshaus zur Teilnahme an der
Beerdigung des Kameraden

Heinr. Forge, Rhede.

Der Vorstand.



Stadt. freiw. Feuerweh-
BOCHOLT.

Montag, den 15. Juli,
abends 8 1/2 Uhr:

Uebung

der ganzen Wehr.

Vollständige Beteiligung er-
wartet

das Kommando.

NB. Kameraden, welche sich
am Übungsabend beim Bezirks-
turnfest beteiligen, treten am
Sonntag nachm. 3 Uhr beim
Brandmeister Weissing an.

Gesellschaft

Eintracht.

Weinhandlung

Fernruf 188.

Besonders empfehlenswerte

Rheinweine:

Locher . . . M. 1.20
Locher-Bodenbaler . . M. 1.60

Moselweine:

Braunerberger . . . M. 1.20
Erben . . . M. 1.60

Neu aufgenommen:

Camos . . . M. 1.50
Weise in L. Glas.
Ausführliche Preislisten erhältlich
durch

Heinrich Storm, Kastellan.

Erdbeeren!

— täglich frisch —
empfehlen

Plantage Beenen,

Stieren.

Über 20000 qm allein mit
Berenobst.

In Portionen à 25 Pf.

Kaufe

heute Nachmittag von 1-3 Uhr

künstl. Zahngebisse

im Hotel zur Post,
Zimmer Nr. 7.

Milchkur

auf Gut Hünting

Empfehle täglich von der
frühesten Morgenstunden an

frische Milch
dicke „
Buttermilch.



Kreissparkasse zu Borken i.W.

verzinst die Einlagen mit

vier Prozent

bei Jahreskündigung, sonst 3 1/2 Prozent. Gewünschter Zinssatz ist anzugeben.

Tägliche Verzinsung.

Postcheckkonto: Köln 13 690. — Bankkonto: Landesbank in Münster.

Nebenstellen: in Anholt beim Wirt Heinrich Delere, in Bocholt beim Architekten Rümping, Ravardstr., in Raesfeld beim Bäcker und Wirt Anton Höyng, in Beken b. Bauunternehmer Heiner. Rehnert am Bahnhof, in Rhede beim Wirt und Kaufmann Theod. Schilling, in Velen beim Hotelbesitzer Heim. Ribbekamp.



**FAHRRÄDER UND
MOTOR-ZWEIRÄDER**

von höchster
Vollendung.

PARIS 1900
GRAND PRIX

Wanderer

B. DÜCKING, RHEDE
(Bez. Münster)

Trinkt

Garto

GES. GESCH.

Bestes Alkoholfreies
Getränk.

Unwiderruflich nächste Woche
Ziehung 19. und 20. Juli.
**Wohltätigkeits-
LOTTERIE**
zu Gunsten eines Fürsorge- und
Wohlfahrtsvereins in Borken.
4557 Gew. i. Gesamtwerte von Mk.
100 000
50 000
10 000
5 000
5mal 1000.
Lose à 3 Mk. Porto und Liste
30 Pfg. extra
empfehlen u. versenden
Ferd. Schäfer
Düsseldorf 24, Königsallee 52.
Auch zu haben in allen kenntlich
gemachten Verkaufsstellen.

MUSIKWERKE
HUPFELD
HERMANN SCHNABEL
BIELEFELD
Arndtstrasse 24.
Telefon 465.
Größtes u. vornehmstes
Lager der Branche.
Erstklassige Montöure
Ständig Gelegenheitskäufe.
(Noten-Leih-Anstalt).
Mietinstrumente!

Tapeten!

Naturell-Tapeten v. 10 Pfg. an.
Gold-Tapeten "20"
in den schönsten und neu-
esten Mustern. Man ver-
lange kostenfrei Musterbuch
Nr. 898.
Gebr. Ziegler, Bielefeld.

Dalli-
Seifenpulver
Das Allerbeste für Wäsche u. Hausputz!

Chauffeurschüler

verlangt „Dortmunder Auto-Haus“, Andraßstraße 6-8
Vorlesentnisse nicht erforderlich. Probezeit gratis.

Senta. Senta.

Feinste 10 Pfg.-Zigarre

in Qualität nicht zu übertreffen.

Zu haben in Bocholt:

Drogerie Gebr. Steiner, Johann Jungkamp, Bäckerei
und Kolonialwaren, Bernh. Tante, Restaurant, Georg
Hegmann, Restaurant, J. Deipenbrock, Brauerei,
Franz Luer, Kolonialwaren, Pet. van Londen,
Kolonialwaren, Arbeiter-Verein St. Paulus, Bernh.
Belting, Restaurant, Ant. Telahr, Restaurant, Wwe.
Hogenkamp, Restaurant, Jos. Nienhaus, Restau-
rant, Josef Eilers, Café & Konditorei, Friseur
Weikamp, Hdt. Busch, Restaurant, Josef Kruse,
Hdt. Backmann, Restaurant, Fr. Backmann, Re-
staurant, Johann Pesenacker, Restaurant.

Alleinverkauf für Rhede: Hotel-Restaurant Gustav
Hengstermann.

„ Rhedebrügge: Jac. Wehling.

„ Borken: Wwe. Allerhausen.

Zigarren-Fabrik

Aloys Ballmes, Emmerich a. Rh.

Vertreter für Bocholt: Wille a. Luer.

Bergisch Märkische Bank Bocholt

Hauptniederlassung: Eibelfeld.

Aktienkapital und Reserven: 104 000 000 Mark

FILIALEN: Aachen, Barmen, Berncastel-Cues, Bocholt, Bonn, Coblenz, Crefeld, Düsseldorf, Hagen, Hamm i. W., Köln,
Mülheim am Rhein, M.-Oladbach, Paderborn, Remscheid, Rheydt, Saarbrücken, Solingen, Trier.

DEPOSITENKASSEN: Cronenberg, Düsseldorf-Werhahn, Goch, Haase, Hilden, Lippstadt, Moers, Neuf, Opladen, Reusden,
Schlebusch, Schwelm, Soest i. W., Wald, Warburg.

Offizielle Annahmestelle des K. K. österr. Postsparkassen-Amtes.

Eröffnung von laufenden Rechnungen. — Gewährung von Krediten, Vorschüssen
auf Wertpapiere unter günstigsten Bedingungen.

Vermögensverwaltung, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.

Ausführung von Aufträgen zum An- und Verkauf von Wertpapieren.

Ausschreibung von Kreditbriefen auf alle in- und außereuropäischen Länder.

Annahme von Depositengeldern zu angemessenen Zinssätzen je nach

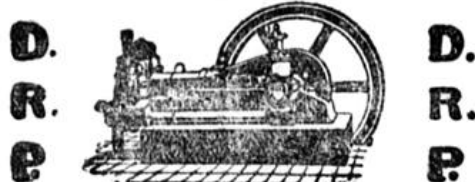
Hinterlegungsdauer.

Eröffnung von provisionsfreien Scheckrechnungen.

DEUTZER MOTOREN

Höchste Wirtschaftlichkeit
gewährleisten
Deutzer lieg. Diesel-Motoren

Geeignet für Betriebe
aller Art



Man verlange Prospekte. 3/4

Gasmotoren-Fabrik „Deutz“ Filiale Münster i. W.

Vertreter: Theodor Nientimp jr., Bocholt.

Sanitäts-Malz-Bier

aus der

Hirsch-Brauerei

Franz Tangerding

Bocholt-Stenern

Fernruf Nr. 38



ein wirkliches Malzbier

hergestellt aus ff. Malz, Hopfen
und ff. Raffinade.

Alkoholarm!

Sehr nahrhaft!

Hierzu empfohlen!

Zu beziehen in Bocholt durch die Bier-
handlungen:

J. Kolks, Nordwall 13, Joh. Gries, Jerichoerstr. 567

J. Renzel, Dinxperloer Chaussee 741.

In Borken:

Johann Berendsen, Kommandestraße 420.

In Isselburg: Gerhard Bollwerk,

In Emmerich: Fritz Jüffing, Hirschbräuverlag,

Wollenweberstraße 42.

1000 neue rote Beiten schon verkauft

schlaff, von echt rot dicht Daunentüper, je Oberbett, Unterbett
2 Kissen mit 20 Pfd. neuen Halbbaunen gefüllt, zusammen nur
Mark 3. —. Daselbe Oberbett mit Daunend. Oberbett nur Mark 85. —.
Daselbstes Daunentüper nur Mark 40. —. Zweifelslos jedes
Oberbett Mark 5 mehr. Verpackung frei. Garantie Umtausch. Ra-
talog frei. Viele Dankschreiben. Bestellungen werden am Eingangs-
tage erledigt. Bitter & Co. Bettenfabrik, Senn 50 Unt. Markt.

Wer sich häuslich einrichten

oder ein schönes Hochzeit- oder
sonstiges Geschenk kaufen möchte,
wer einen **Kochherd, Waschmaschine,
Kücheneinrichtung** in Emaille,
Porzellan, Glaswaren, Lampen,
Bestecke anschaffen will, der versäume nicht
mein großes Lager in allen Artikeln anzusehen
Verkaufe zu alleräußersten Preisen, streng reell.

Porzellan zum Rustelhen stets bereit.

Heinr. Albers,

Rhede, Hohestrasse

und Filiale Bahnhofstrasse.

Hand-Feuerlöscher

„Pluvius“.

Die „Pluvius“-Apparate haben sich als zuverlässigste
Löscher dieser Art bewährt und sind eingeführt
bei der städt. freiw. Feuerwehr Bocholt,
beim Amt Liedern-Wert in allen Landgemeinden,
beim Kaiserlichen Postamt Bocholt,
beim St. Agnes-Hospital Bocholt,
bei der St. Josephs-Pfarrkirche Bocholt,
bei vielen Privathäusern, Wirtschafts- und Grossbetrieben;
ferner bei einer grossen Zahl Staats- und Kommunal-, Post-
und Eisenbahnbehörden. Ueberall, wo Löscher anderer
Systeme versagen und ausrangiert werden, wird „Pluvius“
eingeführt.

Vertreter: Josef Weissing, Bocholt.

Restaur. „Zum Feuerwehrmann“.

Aug. Böhm, Wesel a. Rh.
gegründet 1869.

Fernruf Nr. 33 u. 75. Telegr.-Adr.: Böhm, Sägewerk.

Dampfsägewerk: Tannenbauholz nach Liste.
Tägliche Leistung ca. 100
Kubikmeter.

Tannenmasten: Steter Vor-
rat ca. 5000 Kubikmeter.

Hobelwerk: Nordische Fußbodenbreiter, Stab-
breiter, Fußleisten usw. usw. Täg-
liche Leistung: ca. 30 000 Quadrat-
Fuß.

Holzhandlung: Großes Lager in süddeutschen
u. Memeler Bord, Dielen, Rah-
men, Latten, Pitch-Pine, Caro-
lina - Pine. Amerikanisches
Eichen- und Pappeln-, sowie
sämtliche sonstigen Schreiner-
hölzer. Schwedische Zimmer-
türen. Hebel-, Gerüst- und
Fahnenstangen.

Prompte Bahnverladung in eigenem Anschlußgleis.
Lieferung frei Fahrt Baustelle.



**Jansens
Kronenbrot**
ist unübertroffen.

Zu haben in den meisten Geschäften.

Gartenbau Alois Vallée

(Gärtnerei Anton Vallée)

nur Bocholt, Ostwall 780

Fernruf 296

Grosse Auswahl in

**Blühenden- und Blatt-Pflanzen, Palmen,
Körbchen, Jardinières, Vasen usw.**

Anfertigung von

Buketts, Sarg- und Trauerkränzen
in moderner Ausführung und jeder Preislage.

Dekoration für jede Gelegenheit.

Sämtliche Gemüze- u. Blumenzuchtarten
in vorzüglicher bekannter Qualität

Landchaftsgärtnerei.

Anlegen u. Unterhalten von Villen- u. Hausgärten.

Bepflanzung von Balkonkästen und

Teppichbesten

sowie Massenanzecht dazu benötigter

Pflanzen.

Zur Zeit: **Maikräuter, Kresse, Schnittlauch.**

19344: Gieber find es, die ich meine, die man braucht zum
Gefu und Giefu und Giefu.
14324: So find es keine.
Gachtfel.

Wie man im Sommer die Wohnung
fühlt.
Dast unetraglich find die fengenden
Qualitonne und man ist im Zweifel darüber, ob die Hitze im
Freien in der Wohnung drückender ist. Giefu, au-
berhalb der Wohnung ist eben die Sommerfrische sehr mit-
teilbar.

Wöchentliche Gratisbeilage
Blätter zur Unterhaltung und Belehrung

und still. Aber manche Worte, die ein Buch zu uns sagt, manche Grundzüge, die es vorlegt, manche Lehrenweisen, die es weckt, verfliegen ein ganzes Leben lang nicht wieder in eines Menschen Seele. Und aus den Worten eines Buches strömt Segen oder Gift in die Seele des Lesers, Segen, ja oft reicher Segen, aber auch Gift, langflames, aber desto sicherer tödendes Gift, das am häufigsten gerade in jugendliche aus den schönsten Hoffnungen bereichernde Seelen dringt.

Wie viele glauben im eiteln Hohn, Prophetenstimmen zu lauschen und doch sind es oft die Stimmen der Vorseher, die aus ihnen ertönen, falsche Propheten, vor denen der Welt und der Schutzengel warnen. Vor diesen falschen Propheten im Hingertsche hütet euch, ihr Männer, denen sie den Glauben aus der Seele saugen, hütet euch vor ihnen, ihr Frauen, denen sie die rethnen rüthigen Hände mißbrauchen und kraftlos machen; hütet euch vor ihnen, ihr Jünglinge, denen sie den Eifer im Glauben, alle echte Tatkraft in der Wurzel brechen; hütet euch vor ihnen, ihr Jungfrauen, die ihr Unschuld und Tugend lieb und rein durchs Leben gehen wollt, ihr werdet sonst eure Phantasie vergiften und allmählich zu Ansehenloses, Blühendes und Taten kommen, die euch zu namenlosem Elend führen.

Und was soll ich weiter von falschen Propheten sagen? Ach, sie sind endloser Vertiefungen fähig. Bald tragen sie das Gewand eines Geschrten, bald das eines gewahren Menschenfreundes, sie fügen auf den Kathedern der Wissenschaft, auf den Plätzen im Strzßpauke, sie reden in Vereinen, Zusammenkünften, Versammlungen oder auch draußen auf einem Spaziergange in Gottes schöner Natur, sie fchleichen sich um die Männer der Arbeit, um die Frauen und Mädchen in den Fabriken, sie schreiben Gedichte und Bühnenstücke, sie loden in schlichten Theatern und zu ansehnlichen Vergnügungsorten. Wie viel Gutes kann nicht wahrer Freundschaft hervorbbringen und fördern, aber falsche Propheten reifen es nieder und streuen dafür verderblichen Samen aus. Wir Menschen sind nun einmal auf den gesamtigen Verkehr untereinander angewiesen. Sast du aber einen Freund in deiner Umgebung gefunden, so beachte sorgfältig, ob seine Freundschaft eine echte ist. Sucht er deine Tugend und Gewissenhaftigkeit lächerlich zu machen, dich in Dingen zu verletten, die dem Gesehe Gottes widersprechen, sich, so ist er ein falscher Prophet und dann fliehe ihn, wie der Heiland dich mahnt: Hüte dich vor den falschen Propheten!“

Denke nur nicht, du wollest dich vor den Vorlesungen der falschen Propheten scheuen. Ein Sprichwort sagt uns Heshai: „Sag mit, mit wem du umgesprichst und ich sage dir, wer du bist.“ Wenn du eine kirchenfeindliche Zeitung häfst, ein Glaubensfeindliches oder sittenloses Buch liest, tünstige Freundschaft mit leibhaftigen Freunden häfst, dann wirst du die Hölle bald triumphieren, dein Schüzengel aber trauern und dir ausrathen. Ein solch falscher Prophet kann dir nie einen guten Ruseh reichen, wird aber dein Verderben nur zu bald heraufschwören. Darum hüte dich vor ihnen!

Roman von Hermann Gander.

(Nachdruck verboten.)

12) Die Senatorin nicht. Ihre Augen hingen an den Lippen des Sprechenden, als verkündete er ihr ein neues Evangelium.

„Stüet euch vor den falschen Propheten.“ Matth. 6, 15.

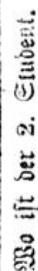
Es gibt viele Ketzeln auf Erden, von denen das Wort Gottes verführt wird. Und sie streben nicht allein in den Kirchen, sondern überall da, wo die Wahrheit verkündet und zum Guten angeeifert wird. Aber es wandern im Gegentheile da auch ungezählte Propheten durch die Lande, die nicht von dem Geiste Gottes getrieben werden. Der Herr hat seine Söhne ermahnt, vor den falschen Propheten auf der Hut zu sein, namentlich dann, wenn sie aus ihrem Verhüten gar nicht als Sündenpropheten zu erkennen sind. Diese Abnähung ist gelprochen worden für alle Zeiten; und weil es der falschen Propheten so viele gibt und namentlich, weil sie es meißelhaft verstehen, ihr wahres Wesen geistlich zu verkünden, mag es sich wohl lohnen, auf dieselben hinzuweisen und vor ihnen eintöniglich zu warnen.

Von den falschen Propheten ist zu sagen, daß sie sich sehr vorziglich an ihre Opfer herannahen, namentlich dann, wenn sie den ersten Versuch wagen, ein Opfer zu betören. Mit peinigter Vorsicht suchen sie ihren wahren Charakter zu verkennen und sich in Engel des Lichtes zu kleiden, obgleich ihre Absichten und Taten aus der Hölle stammen und zur Hölle führen.

Ach, ein Zeitungsblatt, das als falscher Prophet alle Tage zu uns kommt und ganz entzückt erzählt, was für ein herrlicher Stand! — da oder dort sich angetragen hat, was für schreckliche Worte irgend ein überreifer Priester gesagt haben soll, was für schauerhafte Thaten seitens eines Angehörigen des Ordens; oder Priesterthandes vorgekommen seien — nein, ein so unheimbares Zeitungsblatt sagt ganz einfach zu niemandem: Sieh mich an, ich bin ein falscher Prophet. Ach meine es nicht so, wie ich es sähre, denn mich treibt nicht die Liebe zur heiligen Kirche, und es kommt mir auch nicht darauf an, ob alles wahr ist, was ich bringe, es mag auch übertrieben oder erfunden sein. Ach bin nur das Sprachrohr einer Anzahl von Menschen, die immer ihre Freude daran haben, wenn sie sehen, daß auch heilige Geister mitunter im Stande sästeln. Nein, so spricht jenes Zeitungsblatt, das man dir auf den Morgenstisch legt und dessen Inhalt du mit dem größten Interesse liest und für wahr hältst, niemals. Es nennt sich vielmehr freies, unabhängiges, unparteiisches Blatt oder Zeitung, und vorurtheilsfreien und unbefangenen Selbstbetrachtung — und was einem dann Tag für Tag ins Ohr geklinkert wird, das glaubt man festhält, selbst wenn man sich hundertmal einsagen will, man glaube das Gesehene doch nicht alles so, wie es geschrieben steht, und man wolle sich die Freiheit und Unabhängigkeit des eigenen Urtheils. Freilich wärs übertrieben, wenn man behaupten wollte, daß alle die Tagesblätter, die täglich einfallen, oder zweimal in unsere Häuser wandern, falsche Propheten seien, aber doch genug darunter sind, das wird jeder ohne weiteres zugeben müssen, der sich nicht durch gewisse Massen von Zeitungsartikeln täuschen läßt. Aber das ist gerade die Eigenschaft der falschen Propheten: sie verhalten ihre wahre Absicht unter dem Schein eines heiligen Eifers, sie üben Kritik, aber nicht um zu bessern, sondern um Unheil anzurichten. Ist das nicht wunderbar! die Art falscher Propheten, die in Geschäftslebern zu uns kommen, notwendig aber reisende Wölfe sind?

Es ist das genau so, wie bei jener anderen Art der Verkü-
ndigung, den Büchern, Missionen von Büchern wandern all-
fährlich durch die Lande. Die Sprache eines Buches ist leise.

Sachträger.
 Zum Himmel steig's, vom Himmel fäll's,
 Und alle Creatur erschaff's;
 Und dafür werd's, wie albelanni,
 Geweiht, gerärbt und verbrant.



Zuflösungen in nächster Nummer.

Eröffnungen aus vorliger Nummer.

Auflösung des Ziffernfelds:

Man muß die Feste feiern, wie sie fallen.

Eröffnung des Logogriffs: Vor!, Vor!, Vor!, Vor!.

Auflösung der arithmetischen Aufgabe: 112 Mann.

Auflösung der Echerzfragen:

Der Wöthler; jedes seiner Werke überlegt er religiös.

Der Zauberer in der Kamite (Auflösung):



Auflösung des Mörtelsprunges:

Es ist auf Erden kein better Gift,

Denn wer seiner Zunge ein Meister ist,

Reizt nicht an, sondern regt an.

Niebe wenig und mach's wahr.

Was du borgst, bejahle bar;

Daß einen jeden sein, war er ist,
 Daß kleinste Se. auch maß! war der kleinste

Erwiesenes Gebet.

Sonntag, 14. Juni: Mischburg. Dochoff (St. Veitsp.). Mischburg.
 Montag, 15. Juni: Mischburg. Dochoff (St. Veitsp.). Mischburg.
 Dienstag, 16. Juni: Mischburg. Dochoff (St. Veitsp.). Mischburg.
 Mittwoch, 17. Juni: Mischburg. Dochoff (St. Veitsp.). Mischburg.
 Donnerstag, 18. Juni: Mischburg. Dochoff (St. Veitsp.). Mischburg.
 Freitag, 19. Juni: Mischburg. Dochoff (St. Veitsp.). Mischburg.
 Samstag, 20. Juni: Mischburg. Dochoff (St. Veitsp.). Mischburg.

Fest- und Namensstage.
 Sonntag, 14. Juli: Sonnentage, B., R. — Montag, 15.: Apostel-
 Zelltag. — Dienstag, 16.: Stapultreff. — Mittwoch, 17.: Heilich,
 H. — Donnerstag 18.: Kraut, B. Arnold. Carolina. — Freitag, 19.:
 Ulrich v. Paul, D. Fr. — Samstag, 20.: Heilich, B., M.

Kalt! unertüchlich sind die sengenden Straßen der Quartiere und man ist im Zweifel darüber, ob die Hitze im Freien oder in der Wohnung düstender ist. Freilich auch verlorb der Wohnung ist gegen die Sommerhitze kein Mittel von Nutzen, in der Wohnung aber kann man sich, wenigstens bis zu einem gewissen Grade, gegen die Wärme schützen. Wie aber erzielt man im Sommer eine frische Wohnung? Diese Frage hat jüngst der Berliner Gelehrte Professor C. Flüge in einem Vortrage über Wohnungshygiene in Gesellschaft behandelt und die Deutsche Revue macht diesen Vortrag sehr größeren Kreisen zugänglich. Zunächst muß man natürlich die Frage beantworten, worauf denn eigentlich die große Hitze in den Wohnungen beruht. Zwi- schen Innens- und Außentemperaturen sind nämlich oft ganz bedeutende Unterschiede vorhanden. Gewöhnlich denkt man, wenn man von der warmen Wohnung im Sommer spricht, nur an die Erwärmung der Sonne durch die Fenster. Diese Strahlungen lassen sich aber leicht durch äußere Vorrichtungen, Säben und geeignete dicke Vorhänge absperrn. Wenn die Zimmer ist die Erwärmung durch die massiven Teile der Gebäude, namentlich der feuerfesten Giebelwände. Die Man- nern können nämlich ganz gewaltige Wärmemengen aufspeichern und gleichen so ungeheuren Steinöfen, wenn sie die Sonnenbeschattung ausgelegt sind. Wie hoch ihre Tempe- ratur steigt, hängt von der Himmelsrichtung ab: Die Ost- und Westwände sind am schlimmsten, die Südseite die meiste bedenklich, weil aufsteigend im Hochsommer die Sonnenstrahlen unter recht spitzen Winkeln auftreffen. Auch die Dächer einer Mauer ist von Bedeutung: dünne Dachverträge er- zeichnen sich härter, verlieren allerdings ihre Wärme auch leichter; massive Stände zeigen niedrigere Temperaturerhöhungen, streifen die Wärme aber wieder sehr nachhaltig aus. Besonders mangelhaft ist es, daß die höchste Temperatur in der Innenfläche viel später erreicht wird, als außen. Die Wand des Hauses zeigt erst 9 Uhr abends die höchste Wärme an der Innenfläche, die Westwand dagegen mor- gen um drei Uhr, so daß ihre ganze Wärme in den Zim- mern mitten in der Nacht unangenehm fühlbar wird. In kleinenwohnungen sind die Temperaturen manchmal viel höher als außen. So sind in Dresden 88 und 86 Grad in den Zimmern gemessen worden. Die Mittel, die gegen die Erhöhung der Zimmerwärme anzusetzen sind, sind nicht leider sehr zahlreich. Die gewöhnliche Lüftung wirkt nur wenig, künstliche Lüftung durch Ventilatoren wirkt dagegen gar nachhaltig, besonders wenn die angesaugte Luft durch kaltes Wasser oder Eislösungen gekühlt ist. Ein Kühlen in Zimmer, etwa ein Metallbehälter, der von Leitungswas- ser durchflossen wird, konnte nur recht bescheidene Wirku- gen entfalten und Kältestellungen zur Kühlung wären viel teurer. Zufuhr kalter Luft von Kältezentralen aus ist da- her sehr wirksam. Solche Kältezentralen, die die Kühle in den Wohnungen versenden, gibt es in den vereinigten Staaten bereits in verschiedenen Städten, während diese Einrichtung in uns noch in ihren Anfängen steht. Für kleine Wohnun- gen wäre auch diese Kühlung zu teuer. Alle anderen Arten, ist es das Haus gekühlt werden soll, haben mit dem Bau des Hauses selbst zu tun. Die Kofenfeuer müssen durch Gasbeheizung ersetzt werden, alle Kachelkamine müssen inner- halb des Hauses mit Plänteln umgeben werden. Mehrere Abnehmungen hätten nur auch, wenn unsere Straßen so häufig baut wären, daß sich die Häuser, wenigstens in den mitt- lern Stockwerken, gegenseitig beschatteten. Allein diese Anweisung ist es sehr vielen Gründen nicht durchführbar. Der wichtigste Grund ist, daß fast alle feuerfest, die Häuserwände mit Zementmörtel zu umgeben, die aus Holz, Holzgerüst, Mat- ten, oder auch aus stehenden Pflanzen bestehen. Solche Gebäuden würden wegen der Luftschicht zwischen der ei- gentlichen Mauer und der Formauer im Sommer kühler, im Winter dagegen erwärmer.

Geographisches Esercätzel.

Wer kann Europa fluten, wenn es einen Nib bekammt?

Cryptogram.



mit was etliche der edelen g-
stättigereim ihres selbennuns, deren gefeierter name
den ruhmreichsten ihres Geschlechts gehören wird.